

Pressespiegel Johnny & Me

Stand: 25.1.2024

WDR Westart vom 20.01.2024 ab Min 16:17 Min. (positiv)

<https://www.ardmediathek.de/video/westart/westart/wdr/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLXNvcGhvcnEtYWl2MDJhOGEtY2MzNC00MmVklTk5NzgtMmYzNGZjZGUyY2Ri>

MDR Thüringen Journal vom 24.01.2024, 19.00 Uhr (positiv)

<https://www.mdr.de/video/mdr-videos/f/video-792602.html>

Deutschlandfunk „Fazit“ vom 23.02. ab Min. 31.20:

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/programm?drsearch:date=2024-01-23>

rbb Radio Eins, „Film der Woche“ Knut Elstermann (positiv)

https://www.radioeins.de/programm/sendungen/der_schoene_morgen/kino_king_knut/filmtipps-20240125.html#top

hr2 Kultur (positiv)

<https://www.hr2.de/podcasts/hr2-fruehkritik-john-heartfield-reanimiert--film-johnny--me-von-katrin-rothe-in-den-kinos,audio-90868.html>

Filmdienst (3,5/5)

<https://www.filmdienst.de/film/details/621939/johnny-me-eine-zeitreise-mit-john-heartfield#filmkritik>

Filmdienst Interview Katrin Rothe

<https://www.filmdienst.de/artikel/64828/katrin-rothe-und-johnny-und-me>

Indiekino (gemischt)

https://www.indiekino.de/film/de/johnny_me-eine_zeitreise_mit_john_heartfield_2023

Cinema.de (2/5)

<https://www.cinema.de/film/johnny-und-me-eine-zeitreise-mit-john-heartfield,12415789.html>

Choices (gemischt)

<https://www.choices.de/film/johnny-me-eine-zeitreise-mit-john-heartfield/filmkritik>

epd Film (4/5)

<https://www.epd-film.de/filmkritiken/johnny-me-eine-zeitreise-mit-john-heartfield>

kino-zeit (positiv 3,5/4)

<https://www.kino-zeit.de/film-kritiken-trailer-streaming/johnny-me-eine-zeitreise-mit-john-heartfield-2023>

film-rezensionen (positiv 7/10)

<https://www.film-rezensionen.de/2024/01/johnny-me-eine-zeitreise-mit-john-heartfield/>

indac Blog – Interview Katrin Rothe

<https://www.youtube.com/watch?v=9TvpNyxerm0&t=223s>

der Freitag (gemischt)

<https://www.freitag.de/autoren/ralf-kraemer/johnny-me-von-katrin-rothe-wahlwerbung-a-la-dada>

Monopol Magazin (positiv)

<https://www.monopol-magazin.de/film-john-heartfield-mein-freund-der-dadaist>

Süddeutsche (neutral-positiv)

<https://www.sueddeutsche.de/kultur/kino-filmstarts-kritik-rezension-tipps-25-januar-1.6337226>

TV Today (negativ 1/3)

https://www.tvtoday.de/entertainment/kino/johnny-und-me-eine-zeitreise-mit-john-heartfield_12415789.html

spielfilm.de (positiv 4/5)

<https://www.spielFilm.de/filme/3010513/johnny-me-john-heartfield>

Ankündigung Premiere Kulturbrauerei vom 12.01.2024

<https://taz.de/Archiv-Suche/I5982592&s=John%2BHeartfield&SuchRahmen=Print/>

Pressezitate

„Die Filmemacherin Katrin Rothe nähert sich in ihrem Film dem Erfinder der politischen Fotomontage mit dessen eigenen Mitteln an: Papier und Schere. ´Johnny & Me – Eine Zeitreise mit John Heartfield´ erzählt die bewegte Biografie des als Helmut Herzfeld geborenen Künstlers weitgehend mit Mitteln der Legetrickanimation, im Detail liebevoll gestaltet, aber stets reduziert.“

Filmdienst

„...überzeugt die eindringliche Erzählung von der wachsenden Bedrohung durch den aufkommenden Faschismus, die das Drehbuch explizit mit dem Heute in Beziehung setzt“ **epd Film**

„Es gelingt dem Film, Heartfield als Person und als einflussreichen, mutigen Künstler greifbar zu machen, ohne die typischen Muster eines dokumentarischen Biopics zu bedienen.“ **Kino-zeit.de**

"...Meisterin der Mischformen (die Regisseurin A.d.R)...die Idee finde ich sehr originell...wunderbar eigensinnig gespielt von Stephanie Stremmer...die Mischung ist wirklich faszinierend, Animation und

Spielfilm gehen eine tolle Einheit ein. **rbb Radio 1 Knut Elstermann „Film der Woche“**

„‘Johnny & Me – Eine Zeitreise mit John Heartfield’ ist eine visuell wie inhaltliche spannende Auseinandersetzung, mit dem gleichnamigen Fotomontage-Künstler, bei dem sich eine heutige Grafikerin mit einer animierten Version austauscht. Dabei geht es um das Biografische, aber auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die mit der Gegenwart in Kontrast gestellt werden.“

Film-rezensionen.de

„Das Faszinierende dabei ist, wie der Film selbst mit den Mitteln der Kunst von John Heartfield arbeitet. Ein Triumph der Animationstechnik! **hr2 Kultur**

„Ganz wunderbar geraten jene Szenen von *Johnny & Me*, die sich auf das Puppenspiel und die ausgefeilte Stop-Motion-Animation verlassen.“ **der Freitag**

„Zu ihrem Dialog mit dem Polit-Pappkameraden gesellen sich noch märchenhafte Spielszenen und animierte Versionen seiner Fotomontagen. Das erfreut das Auge, man hätte aber auch jenseits dieser Rekonstruktionen gern mehr etwa über den Kontrollwahn der innerkommunistischen Querelen erfahren. Immerhin, die Bedrohung durch den aufkommenden Faschismus, die das Drehbuch offensiv mit der Gegenwart in Beziehung setzt, gerät alarmierend plastisch.“

Monopol Magazin

„Ein Film voller Metamorphosen und zauberhafter Ideen. Alles unglaublich ausgefallen in Szene gesetzt, mit viel Liebe zum Detail. Ganz einmalig und unbedingt sehenswert.“ **WDR Westart**

„Ein großer, kleiner Film mit viel Aufwand hergestellt.“ **MDR Thüringen Journal**

„Die Grafikerin Stephanie forscht in dem Film von Katrin Rothe über Johnny, ganz praktisch, mit Schere und Leim, indem sie ihn mit liebevoller gradliniger Animation zum Leinwandleben erweckt und den Dialog mit ihm eröffnet.“ **Süddeutsche**



© imago/Horst Galuschka (Katrin Rothe)

Nur nicht aufgeben!

Interview mit Katrin Rothe über ihren Film „Johnny & Me – Eine Zeitreise mit John Heartfield“

EIN BEITRAG VON

Wolfgang Hamdorf

VERÖFFENTLICHT AM

24. Januar 2024

DISKUSSION

Kommentieren

TEILEN

*In den 1930er-Jahren wurde der deutsche Grafiker John Heartfield mit seinen antifaschistischen Fotomontagen weltberühmt. In „Johnny & Me – Eine Zeitreise mit John Heartfield“ lässt ihn die Filmemacherin **Katrin Rothe** als Legetrick-Animation aus Pappkarton wiedererstehen. In seinem Schicksal verbinden sich politische Kunst, Widerstand und der lebenslange Kampf gegen Faschismus.*

Sie haben bereits in Ihrem Film „1917 - Der wahre Oktober“ von einem historischen Stoff erzählt: von der russischen Revolution. Ist der neue Film über John Heartfield eine Fortsetzung in der Auseinandersetzung mit Revolution, Utopie und Kunst?

Katrin Rothe: Ich wollte etwas über Deutschland machen und in der Geschichte weitergehen, also in die 1920er-Jahre und 1930er-Jahre eintauchen. So kam ich auf **John Heartfield** (1892-1968), den Meister der Fotomontage, und fragte mich dann, warum ich nicht gleich an ihn gedacht hatte. Ein Collagenkünstler, den man wunderbar mit Collagenanimationsfilm zum Leben erwecken kann. Ja, es war eine Fortsetzung. Aber mich haben auch die Parallelen zur Gegenwart fasziniert. „Johnny & Me“ setzt sich damit auseinander, wie es heute weitergeht und wo das alles hinführt. Auch wenn der Ton mitunter dramatisch und düster ist, zeigt der Film doch, dass wir die Apokalypse verhindern können, wenn Menschen sich wehren, wenn sie zusammenhalten und nicht aufgeben.

Das könnte Sie auch interessieren

- [Die Filme von Katrin Rothe](#)
- [Die besten Animationsfilme](#)

- **Animierte Geschichtsstunde: "1917 - Der wahre Oktober"**

Das Leben von John Heartfield vor der Nazi-Zeit und im Exil ist bekannter als die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg. Vieles von dem, was man in dem Film über sein Engagement in der DDR erfährt, ist nicht bekannt. Wie verlief Ihre Recherche?

Katrin Rothe: Im Bundesarchiv habe ich eine Personalakte zu John Heartfield gefunden. Die stammt von der zentralen Parteikontrollkommission. Das war nicht die Stasi, sondern die Personalabteilung der SED. Dort gab es eine geheime Kontrollabteilung, wo alle wichtigen Posten und Positionen innerhalb der DDR besprochen wurden. Auch über John Heartfield wurde dort eine Akte geführt. Ich hatte mich gewundert, dass dieser Kommunist der ersten Stunde, ein unglaublich mutiger Künstler, auf den die Nazis 1939 ein Kopfgeld ausgesetzt hatten, in der DDR kaum in Erscheinung trat. Das verstand ich erst, als ich diese Akte vor mir hatte. Für die SED war er im westlichen Exil gewesen und hatte dort eventuell mit den falschen Menschen gesprochen oder von den falschen Leuten ein Visum bekommen. Deshalb war Heartfield in der DDR nicht sonderlich erwünscht.



John Heartfield in "Johnny & Me" (Real Fiction)

In der Akte fanden sich auch zwei Fotomontagen, die in der DDR entstanden waren. Eine wurde noch veröffentlicht, die zweite nicht mehr. Seine Rückkehr im Jahr 1950 fiel in eine Zeit, als in der DDR die Staatsmacht und damit auch die Presse zentralisiert wurde. 1950 konnte er noch ein Titelblatt realisieren. Die SED war darüber aber gar nicht erfreut. Heartfield zählte zu den freien intellektuellen Kommunisten, für die es in der stalinistischen DDR keinen Platz gab. Zwei Wochen später gestaltete er ein weiteres Titelcover. Die Auflage wurde zwar gedruckt, landete dann aber direkt im Schredder.

Hätte es für kommunistische Künstler wie John Heartfield im Kalten Krieg die Möglichkeit gegeben, im Westen zu bleiben?

Katrin Rothe: Im britischen National Archive findet sich ebenfalls eine Akte zu John Heartfield. Auch im englischen Exil wurde seine Post vom Geheimdienst abgefangen; John Heartfield wurde daran gehindert, größere Aufträge zu erhalten. Wenn er für ein interessantes Projekt angefragt wurde, bekam der Auftraggeber einen Anruf, ob er Heartfield wirklich den Entwurf machen lassen wollte. Aus diesen Aufträgen ist dann nichts geworden. Also er hat kleine Buchumschläge geschaffen, für einen Naturkundeverlag. Er wollte aber politisch wirken, für den Frieden in der Welt und gegen die faschistische Gefahr kämpfen. Was hätte er im Westen tun können? Er hätte sich öffentlich vom Kommunismus distanzieren müssen und das wollte er nicht. Sein Parteibuch hatte er noch von Rosa Luxemburg persönlich überreicht bekommen. Von der kommunistischen Grundidee war er felsenfest überzeugt.

Wie hat er in der DDR seine Nische gefunden?

Katrin Rothe: Es war offensichtlich, dass in der DDR nicht dieser Kommunismus an der Macht ist, den man sich in den 1920er-Jahren bei der kommunistischen Partei erträumt hatte. Es gab aber auch in der DDR einen Bertolt Brecht und einen Erwin Geschonneck. Mit denen er viel zusammengearbeitet. Das waren Menschen, die trotz alledem die rote Fahne hochgehalten haben. Er war schon über fünfzig, also nicht mehr jung. In England hatte er

Hunger gelitten und war einsam gewesen. Er kam als kranker Mann nach Deutschland zurück und wollte einen friedlichen Lebensabend. Auch ging es ihm darum, sein Werk so zu archivieren, dass es nicht vergessen wird. Er wollte ausstellen und neue Collagen machen. Auf ihn trifft die Aussage zu, dass die oppositionellen Kommunisten allesamt ‚antistalinistische Stalinisten‘ waren. Das ist eine ganz schön schizophrene Aussage. Im Film zeige ich das so, dass Heartfield seinen eigenen Kopf auseinandernimmt. Am Ende aber ist es eine versöhnliche Geschichte. Nach den großen Schwierigkeiten der ersten Jahre wurde er 1957 in der DDR rehabilitiert und zu einem anerkannten Staatskünstler.

Der Film heißt „Johnny & Me“ und erzählt vom Dialog zweier Generationen. Die junge Grafikerin, die von ihrer Arbeit ausgebrannt ist, trifft auf John Heartfield. Was kann Heartfield einer jungen Künstlerin aus der Gegenwart vermitteln?

Katrín Rothe: Das sind ganz viele kleine Dinge, aber auch viel Großes. Stephanie ist zwar jung, aber doch auch nicht mehr die Allerjüngste. Wahrscheinlich hat sie mit der gläsernen Decke zu kämpfen, denn sie kommt als Frau in ihrem Metier nicht mehr weiter. Vielleicht sagt sie sich: Mach’ nur noch Grafiken, hinter denen du auch stehen kannst. Mach’ keine Werbung mehr, sondern etwas anderes, setz’ deine Kraft ein, um die Welt zu verbessern, wie John Heartfield. Das möchte sie eigentlich, und dann wird dieser John Heartfield lebendig und sagt ihr: ‚Du musst für deine Ideen kämpfen! Du musst dich durchsetzen, Du musst dranbleiben. Das gehört zur guten Kunst und zur guten Gestaltung dazu, dass am für seine Überzeugungen kämpft. Man muss dem inneren Kompass folgen, dem, was man für richtig hält.‘



Stephanie Stremmer in "Johnny & Me" (Real Fiction)

Heartfields Leben ist ein schönes Beispiel dafür, dass nichts bleibt, wie es ist, dass Freunde nicht immer Freunde bleiben. Er hatte viel unter den innerparteilichen Konflikten zu leiden. Heute gibt es viele jüngere Menschen, die sich gerne für eine bessere Welt einsetzen würden, sei es für das Klima oder den Frieden oder die Miete und andere soziale Dinge. Doch sie verlieren den Mut, wenn sie alleine sind. Ich glaube, das Beispiel von John Heartfield kann ihnen neuen Mut geben.

In einer Szene stürmt der John Heartfield aus Pappkarton aus dem Atelier auf die Straße hinaus, um sich den Neo-Nazis entgegenzustellen. Was bedeutet Faschismus in Ihrem Film?

Katrín Rothe: Es gibt von Heartfield Aufnahmen nach dem Krieg, in denen er total ausrastet, wenn es um eine faschistische Gefahr geht. Im Film sagt er zu Stephanie: ‚Weißt du überhaupt, was Faschismus ist?‘ Faschismus herrscht dort, wo unschuldige und wehrlose Menschen umgebracht werden. Dagegen begehrt Heartfield auf und wird fuchsteufelswild. Er würde sich auch heute für den Frieden einsetzen.

Man bekommt durch den Film Lust, die Schere in die Hand zu nehmen und eigene Collagen und Montagen zu kleben. Ist es für Sie ein großer Unterschied, ob Sie mit der Schere oder mit dem Computer arbeiten?

Katrín Rothe: Mein Film ist handgemacht, alles ist ausgeschnitten. Ich bewege die Teile Bild für Bild einzeln via Stop-Motion unter der Kamera. Die Bilder werden dann in den Computer übertragen. Man sieht das Ergebnis sofort, man kann es kontrollieren. Der gestalterische Prozess ist intuitiver, das spürt man im Film; die Animationen sind von ganz

großartigen Animatoren gemacht, die diese Pappe unwahrscheinlich lebendig werden lassen und John Heartfield dadurch ganz nahebringen. Der Film ist auch eine Einladung zu eineinhalb Stunden „digital detox“; man sieht alte Scheren und alte Schachteln; man sieht auch, wie Stephanie bastelt, um im digitalen Zeitalter zu sich selbst zu finden.

Der Film geht weit über eine konventionelle Animation hinaus. Was fasziniert Sie an dieser Mischung aus Realfilm, Animation und Archivmaterialien?

Katrin Rothe: Wenn man etwas zuerst im Trickfilm sieht und danach als Realfilm oder umgekehrt, dann steigern sich die Elemente gegenseitig in ihrer Wirkung. Wenn man eine Situation als Animation inszeniert, reduziert auf wenige Bewegungen, und das dann in Real gestaltet, dann bekommt beides eine ganz neue Dimension. Ich finde diese Wechselwirkung großartig. Neu an „Johnny & Me“ ist, dass ich diese Mittel auch zeige und erkläre. Es gibt eine Art Making-of in dem Film. Das hat sich einfach angeboten, weil Heartfield wirklich mit einer Schere geschnitten und die Teile dann zu etwas Neuem zusammengesetzt hat. Man kann das förmlich riechen und spüren. Ich wollte, dass man ein bisschen Papier riecht, jetzt, wo das immer weniger wird. Stephanie schneidet auch den Lebenslauf aus. Filmemachen besteht ja darin, dass man Sätze nimmt und Bilder dazu setzt.



So schließt sich der Kreis: "Johnny & Me" (Real Fiction)

In „Johnny & Me“ setze ich auf sehr spielerische und unterhaltsame Weise einen Zeitstrahl zusammen, mit dem Lebenswerk von John Heartfield, seinen wunderbaren Collagen, Fotos von ihm aus dem Archiv der Akademie der Künste oder eben diesen Akten und Blättern aus dem Bundesarchiv. Das ist der Zeitstrahl, den Stephanie in ihrem Atelier baut. So werden die Mittel der Collage und die Mittel des Dokumentarfilms auf witzige Art offengelegt. Heartfield hat übrigens auch die Trickfilmabteilung der Ufa aufgebaut. Ja, er war auch Trickfilmer, da habe ich selbst gestaunt! So schließt sich der Kreis.

Kann John Heartfield einem jungen Publikum heute noch etwas sagen?

Katrin Rothe: Heartfields Bilder sprechen für sich. Sie sind zeitlos und werden immer wieder neu entdeckt. Jetzt hat ihn Stephanie entdeckt, und ich wünsche mir, dass ihn das Publikum über den Film wieder entdeckt. Ich glaube daran, dass es viele Menschen gibt, die das Richtige machen und gerade durchs Leben gehen wollen. Von diesen vielen, vielen Menschen ist es aber nur ein kleiner Prozentsatz, der sich politisch engagiert. Für alle anderen wäre es sehr gut, sich mit einem wie John Heartfield zu beschäftigen und sich mit ihm eine Stunde lang in den Keller zu begeben.

🗨️ Kommentar verfassen

KOMMENTIEREN

E-Mail Adresse:

von Kätzel/Nachklaus

Am Anfang war das Überdrängte. Der Drang zum Schauspielern, dazu, auf der Bühne gesehen zu werden. Die Spielwut. Man würde Stephanie Stremmer aus Lindau am Bodensee nicht als Erstes mit diesem Begriff in Verbindung bringen, dazu wirkt sie auf den ersten Blick zu verlässlich, zu ernst, eher zurückhaltend. Die langen blonden Haare und die immer noch jugendliche Gesamterscheinung tun ein Übriges. Aber wenn man sie mal auf der Bühne sieht oder in manchen Filmen oder ihr auch persönlich begegnet, spürt man schnell: Da ist ein Mann, ein Kann-nicht-anders; ein Zwang, der auch Glück und Befreiung ist. Willenskraft gepaart mit jenem Geheimnis, das eine Schauspielerin unverwechselbar macht, und sie vom Durchschnitt, von den Zehntausenden, die auch diesen Beruf ausüben, unterscheidet.

„Ich war so schrecklich schüchtern, ich hab den Mund nicht mehr aufgekriegt“, erzählt Stremmer im Gespräch auf die Frage, wie alles anfing. Sie habe eigentlich tanzen lernen wollen. „Das ging dann aber nur in Kombination mit Gesang und Schauspiel.“ Bei den Brezger Festspielen und im Umfeld eines „mittelkleinen“ Off-Theaters habe sie erstmals „Theatertat“ geschmeckt, aber nur am Rind der Bühne. „Ich habe Bühnenbilder mit ange malt und abends Besucherkarten abgerissen.“

1977 in Aachen geboren verbrachte Stremmer ihre ersten Lebensjahre bei Kilia, bevor die Familie nach Lindau zog. Sie kam aufs Bodensee-Gymnasium. „Ich wollte nicht auf ein reines Mädchenschule, darum kam ich auf diese naturwissenschaftlich ausgerichtete Oberschule, wo damals kleine Mädchen hingingen.“

Das Theater war der Ausgleich in der Provinz. „Als ich meinen Kollegen vom Off-Theater irgendwann erzählt habe, ich wolle eine Ausbildung zur Schauspielerin machen, sind die erst mal in Ohnmacht gefallen.“ Auch die Eltern hatten ihre Sorgen. Sie hätten ihre Tochter gern durch eine klassische Ausbildung und die Verbindung mit etwas Bodennähe abgesichert gesehen. „Ja gab Konflikte, aber das waren die typischen Sorgen von Eltern“, erinnert sie sich heute.

„Die Spielwütigen“ hieß der Dokumentarfilm vom Freitag-



Stephanie Stremmer (links) hat (unter großem Aufwand) „Johnny & Me“ über zwei emotionale Wochen in Hongkong...



Die Spielwütige

Stephanie Stremmer kommt aus Lindau – Jetzt ist die gefragte Schauspielerin im Kinofilm „Johnny & Me“ zu sehen

ter Andreas Veiel, der von dieser Phase erzählt und Stephanie Stremmer deutschlandweit bekannt machte. 2004 hatte er auf der Berliner Weltpremiere, gewarnt durch den Publikumspreis, Erzieht vier Schauspielerinnen in der Ausbildung – eine davon war Stremmer. Es ist ein Film, der die Leidenschaft und die Hingabe feiert, ohne die man diesen Beruf nicht ausüben kann, der über auch die Härte zeigt, die mit ihm einhergeht: die Opfer, die er fordert.

Nach war schon die Erfahrung vor Beginn der Ausbildung: „Über 30-mal wurde ich an Schauspielschulen abgelehnt“, erzählt Stremmer, aber es sei nicht so schlimm gewesen, wie es sich anhöre. „Man lernt dabei sehr viel, wird immer besser.“ Und es habe ja parallel auch andere gegeben, die etwas in ihr gesehen hätten. Viel begann bereits während dieser schmerzhaften Phase seinen Film zu drehen. „Mein Wunsch, Schauspielerin zu werden, war stark.“ Dann wurde sie tatsächlich angenommen, ausgebildet

an der Berliner Ernst Busch-Schule, der elitärsten und strengsten aller deutschen Schauspielschulen.

Seit fast 20 Jahren ist Stephanie Stremmer nun eine markante Darstellerin in Filmen und auf der Bühne. Sie hat ihren „Traumberuf“ gefunden, resümiert Stremmer im Rückblick. „Das Schauspiel ist ein großer Teil meines Lebens.“ Natürlich erlebe sie das Auf und Ab des Berufs, aber „ich wollte Künstlerin sein“, Stremmer

ist vielen Beobachtern auch nach 20 Jahren ein Rätsel. Im positiven Sinn. Sie strahlt etwas Unfassbares, Athletisches aus. Wer sie gesehen hat, vergisst sie nicht mehr.

Jetzt ist sie wieder in einer Hauptrolle in dem deutschen Kinofilm „Johnny & Me“ – eine Zeitreise mit John Heartfield“ spielt sie eine Grafikerin in der Krise, die nach einem Misserfolg für sich den Künstler John Heartfield (1891–1968) entdeckt und bewert

auf märchenhafte Weise zum Leben erweckt. Der Film ist schwer auf einem einfachen Niveau zu bringen. „Johnny & Me“ ist eine typische Mischform, ein Dokumentarfilm, der poetisch mit Fantasy- und Animationssequenzen erzählt ist, aber auch immer wieder Spielfilmaspekte und klassisches Archivmaterial enthält. Der ungewöhnliche Film, der im Januar auf dem Berlinale Festival...

„Johnny & Me“ läuft am Sonntag, 3. Februar, um 21 Uhr im Lindauer Parktheater Studio. Musikalische Elemente sind vor Ort...

„Johnny & Me“ läuft am Sonntag, 3. Februar, um 21 Uhr im Lindauer Parktheater Studio. Musikalische Elemente sind vor Ort...

Film über John Heartfield **Mein Freund, der Dadaist**



Foto: Realfiction Filme

"Johnny & me - Eine Zeitreise mit John Heartfield", Filmstil, 2024




Text

Alexandra Wach

Datum

25.01.2024

Film

 Save to Pocket

Bissige Schnitte: Im Film "Johnny & Me" erscheint ein animierter John Heartfield im Leben einer desillusionierten Grafikerin. Der Papierkünstler erzählt von seiner bewegten Vita zwischen Protest, Flucht und Exil

Heutige Software, etwa mit magnetischen Lasso-Werkzeugen, macht die Bildbearbeitung zum Kinderspiel. Ein Jahrhundert früher brauchte es dafür noch Papier, Schere und reichlich kombinatorischen Esprit. Der deutsche Maler, Grafiker, Fotomontagekünstler und Protagonist der Berliner Dada-Bewegung John Heartfield war ein Meister darin, mit gezielt gesetzten Schnitten Botschaften mit politischer Sprengkraft zu erschaffen.

Adolf Hitler gehörte dabei zu Heartfields bevorzugter Zielscheibe, verunstaltet zum deformierten Affen mit Pickelhaube oder Spielzeug in der Hand des Industriellen Fritz Thyssen. Eine berühmte Röntgenbild-Ansicht zeigt ihn mit Hakenkreuz an der Stelle des Herzens. Der Kunsthistoriker Paul Westheim schieb 1935 über die bissigen Collagen: "Es ist die praktische Kampfarbeit! Woche um Woche ein Titelblatt für die AIZ. Aufklärungsarbeit in einer Sprache, die die Massen verstehen!". Die "Arbeiter Illustrierte Zeitung" war Heartfields Bühne, auf der er seine grafischen Spitzen als Waffe gegen den Faschismus einsetzen konnte.

Katrin Rothe versucht nun, den Erfinder der politischen Fotomontage mit dessen experimentellen Mitteln zu greifen. Ihr Dokumentarfilm "Johnny & Me – Eine Zeitreise mit John Heartfield" visualisiert die Biografie des als Helmut Herzfeld geborenen Künstlers mit Legetrickanimation. Neben Papier und Pappe kommen auch noch Filz, Stoff, Holz, Puppen und Malerei zum Einsatz.

Dada trifft auf Anpassungsdruck

In der Realfilmwelt ist es die in einer Schaffenskrise steckende

Grafikerin Stephanie, die als Erzählerin fungiert. Sie leidet unter dem Anpassungsdruck an die marktspezifischen Wünsche ihrer Auftraggeber und taucht in Heartfields Praxis ein wie eine erwachsene Alice ins Wunderland, um sich parallel nach dem Sinn ihrer eigenen Arbeit zu befragen. Den Impuls dazu gibt der Besuch einer Heartfield-Ausstellung. Danach ist es um sie geschehen. Sie landet auf wundersame Weise in einem Retro-Atelier und stürzt sich auf Karton und Kleber. Mit einer Schere formt sie daraus Heartfields Miniaturfigur, die, wen wundert es, auch prompt zum Leben erwacht.

Der Mini-Dadaist erzählt über seine schwere Kindheit, die Flucht vor dem Militärdienst und die Namensänderung als Protest gegen den Gruß "Gott strafe England". Es folgt die Flucht vor den Nazis nach Prag, dann nach Großbritannien und das Ankommen in der DDR, in der er in die Mühlen der paranoiden Zensur gerät. Obwohl Kommunist der ersten Stunde, dem Rosa Luxemburg 1918 persönlich das Parteibuch übergab, galt er in der Stalin-Ära als "Formalist". In einer Verfügung stand das vernichtende Urteil: "Das willkürliche Auseinanderschneiden von Bildern ist ab sofort formale Spielerei und nicht der Bildung des Menschen dienlich".

Bezeugt werden die Berichte durch historische Fotos und Textfragmente, die Stephanie an einer Wäscheleine aufhängt. Zu ihrem Dialog mit dem Polit-Pappkameraden gesellen sich noch märchenhafte Spielszenen und animierte Versionen seiner Fotomontagen. Das erfreut das Auge, man hätte aber auch jenseits dieser Rekonstruktionen gern mehr etwa über den Kontrollwahn der innerkommunistischen Querelen erfahren. Immerhin, die Bedrohung durch den aufkommenden Faschismus, die das Drehbuch offensiv mit der Gegenwart in Beziehung setzt, gerät alarmierend plastisch.

"Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield" startet am
Donnerstag, 25. Januar, in den deutschen Kinos



Alexandra Wach

Das könnte Sie auch
interessieren

Bodø startet ins Kulturstadtjahr

BODØ/DPA. Mit Tänzern, Feuerwerk und Musik hat Bodø in Norwegen den offiziellen Beginn des Jahres als Kulturhauptstadt gefeiert. Königin Sonja würdigte in ihrer Rede, die Stadt lade alle Menschen ein, schöne Gemeinschaften zu schaffen – und das in einer Zeit, in der Begegnung wichtiger sei denn je. Zu bis 15.000 Menschen feierten bei der Veranstaltung im Hafen am Samstagabend mit. Wegen Sturm „Ingunn“ war lange unklar gewesen, ob die Feier überhaupt stattfinden könne. Bodø mit etwa 54.000 Einwohnern ist die erste Europäische Kulturhauptstadt nördlich des Polarkreises. Die weiteren Kulturhauptstädte 2024 sind Tartu in Estland und Bad Ischl in Österreich.

Filmmuseum zählte rund 55.000 Gäste

POTSDAM/DPA. Das Filmmuseum in Babelsberg freut sich nach der Corona-Pandemie über einen wachsenden Besucherstrom. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Zulauf im vergangenen Jahr“, sagte eine Sprecherin am Samstag. 2023 habe das Museum rund 55.000 Gäste aus aller Welt gezählt. Im Jahr 2022, in dem der Normalspielbetrieb nach der Pandemiezeit wieder aufgenommen wurde, kamen 52.000. Seit Oktober läuft „Voll das Leben! Andreas Dresen und Team“, eine neue Sonderausstellung zu dem bekannten Regisseur.



„Rocky“-Akteur Carl Weathers gestorben

LOS ANGELES/DPA. Der US-Schauspieler Carl Weathers ist tot. Das gab sein Management am Freitag (Ortszeit) bekannt. Nach Angaben seiner Familie starb Weathers am Donnerstag in Los Angeles „friedlich“ im Schlaf. Er wurde 76 Jahre alt. In der Rolle des Boxers Apollo Creed war er an der Seite von Sylvester Stallone in vier „Rocky“-Filmen (1976 bis 1985) zu sehen. Zuletzt verkörperte er in der „Star Wars“-Serie „The Mandalorian“ die Figur Greef Karga.

Johnny und ich

Von Gera in die Welt: Die experimentelle Regisseurin und Grimme-Preisträgerin Katrin Rothe stellt ihren neuen Film über den Künstler John Heartfield in Halle und Dessau vor.

VON MATHIAS SCHULZE

HALLE/MZ. „Will man sich gegen die ‚Neue Rechte‘ zur Wehr setzen, braucht man Fantasie, gute Bilder und Strukturen, damit sich die Dinge durchsetzen können. Leider ist es heute wie zu Beginn des 20. Jahrhunderts: Die Rechten machen die wirkungsmächtigeren Bilder! Da hinken die progressiven Kräfte hinterher.“ Telefoniert man dieser Tage mit der Filmregisseurin Katrin Rothe, Jahrgang 1970 und geboren in Gera, geht es sofort zur Sache.

Die gesellschaftliche Notwendigkeit steht außer Frage. Und Rothe, die sich auch dank ihrer Handschrift – dem Zusammenführen von Dokumentar- und Trickfilm – mit zwei Grimme-Preisen schmücken kann, ist gerade fokussiert: Ihr neuer Film „Johnny & me – Eine Zeitreise mit John Heartfield“ rollt auf kreative Weise das Leben des Malers, Grafikers und Fotomontage-Künstlers Helmut Herzfeld (1891-1968) auf. Wer, wenn nicht Herzfeld, der sich als Protest gegen die deutschen Kriegstreiber „John Heartfield“ nannte und als Erfinder der politischen Fotomontage gilt, kann uns heute etwas über die Macht der Bilder lehren?

Kunst als Waffe

Heartfield, der Individualist, Kommunist und Nazi-Gegner, der Staatsfeind, der nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten eine Flucht durch Europa antrat und die letzten 18 Jahre seines Lebens in der DDR auf Ablehnung, Parteiausschlussverfahren, aber auch späte Ehrungen stieß. Ein Leben wie gemalt, um die unvorstellbaren Verbrechen und ideologischen Wirren des 20. Jahrhunderts zu illustrieren. Rothe erzählt mit Spielszenen und dokumentarischen Animationssequenzen. Gleichzeitig wird anhand einer Grafikerin in der Sinnkrise auch die Abhängigkeit der Kreativen von wirtschaftlichen Zwängen und das Seelenlose der Digitalisierung thematisiert.

„Heartfield hat für seine Überzeugungen gekämpft – ganz haptisch mit Schere und Papier! Kunst als Waffe! Er hat sein Leben dafür aufs Spiel gesetzt. Wenn jeder an seinem Arbeitsplatz das tun würde, was sein Gewissen befiehlt, wenn jeder aufrecht durchs eigene Leben gehen würde, wäre die Welt eine bessere“, sagt Rothe mit ansteckender Energie, die die Haltung, wonach man nichts ändern könnte, in Frage stellt.

Doch wie kam Rothe zum Film? Alles begann mit der Lust, zu zeichnen und zu basteln. Mit



Regisseurin Katrin Rothe: „Wir haben die große Freiheit genossen.“ FOTO: A. DOMMA



Szene aus „Johnny & me – Eine Zeitreise mit John Heartfield“ FOTO: H&U FILM

13 Jahren besuchte sie ein künstlerisches Talente-Zentrum in Gera, an dem sie kostenfrei und fernab von der Parteilinie künstlerische Welten erkunden konnte. In Sonneberg studierte sie Formgestaltung, im ersten Studienjahr im Studiengang „Spielzeugformgestaltung“ in Berlin fiel die Mauer.

Rothe kommt rückblickend ins Schwärmen, alte Bilder und Erinnerungen fliegen vorbei: „Meine Freunde und ich haben 1990 in Berlin-Prenzlauer Berg die Häuser besetzt. Wir haben die große Freiheit genossen, ein Café betrieben oder Straßenfeste gefeiert. Das Leben hat nicht viel gekostet, die Mö-

bel, die man brauchte, standen auf der Straße, nur die Kohlen mussten wir bezahlen.“

Wenn sich jemand künstlerisch betätigen wollte, wurde einfach ein Projektor aufgestellt, wurden die Häuser zu Orten der Begegnung gemacht, Platz gab es genug. Eine längst vergangene Studienzeit, vor der heutige Studierende vor Neid erblassen könnten.

Jegliches hat seine Zeit – mit der Wiedervereinigung wurden die Besitzverhältnisse der Häuser geklärt, Räumungen folgten. Und Rothes politischer Blick wurde schärfer. Heute sagt sie mit Blick auf die Zeit um 1990: „Anstatt sich um ihre Betriebe zu kümmern und sie etwa in Genossenschaften umzuwandeln, ist die ganze DDR erst einmal einkaufen gegangen.“

Die Westler schienen cooler

Doch wie war das Aufeinandertreffen mit den jungen Leuten aus dem Westen? Und bestimmt eine entsprechende Reibung noch heute ihre Tätigkeit? „Es gab größere Unterschiede als zwischen den Westdeutschen und Spaniern. Anfangs hatte ich das Gefühl, dass die Sichtweisen der Westdeutschen cooler waren“, erzählt Rothe, die hinzufügt: „Wie selbstverständlich vertragen junge westdeutsche Menschen den Standpunkt, dass eine moderne Künstlerin keine Kinder haben könnte. Meine Haltung, Kinder zu wollen und Künstlerin zu werden, habe ich nicht zur Diskussion gestellt, dafür war ich damals zu schüchtern. Gemacht habe ich es trotzdem.“

Es geht voran

Heute ist Rothe zweifache Mutter, die sich einen mit Verve ausgesprochenen Satz nicht nehmen lassen will: „Meine Familie habe ich mit meiner Arbeit ernährt.“ 2001 war sie Meisterschülerin an der Universität der Künste Berlin, Auslandsaufenthalte inklusive.

Schwere berufliche Anfangsjahre folgten, der Debütfilm „Dunkler Lippenstift macht seriöser“ (2003) verarbeitet die Jobsuche von Akademikerinnen, spätestens mit der vierteilige Dokumentar-Reihe „Stellmichein“ (2007) und dem folgenden Grimme-Preis war sicheres Karriere-Fahrwasser erreicht. Nicht ausgeschlossen, dass auch „Johnny & me – Eine Zeitreise mit John Heartfield“ Rothes Erfolgsweg verfestigen wird.

„Johnny & me – Eine Zeitreise mit John Heartfield“: am 8.2. um 18 Uhr (mit Rothe), am 11.2. um 16.30 Uhr, am 13.2. um 20 Uhr, am 18.2. um 16.45 Uhr im Luchskino Halle; am 20. und 21.2. um 20.30 Uhr, 27. und 28.2. um 17.30 Uhr im Kiez-Kino Dessau

Einladung von AfD-Politikern sorgt für Kritik

Leitung der Berlinale erklärt Hintergrund.

VON GISELA GROSS

BERLIN/DPA. Nach Kritik an Einladungen für AfD-Politiker zur Berlinale-Eröffnung hat die Festivalleitung die Hintergründe erklärt und sich gegen Rechtsextremismus ausgesprochen. Mitglieder der AfD verträten zutiefst antidemokratische Positionen, die den Werten der Berlinale und deren Mitarbeitenden widersprächen, heißt es in einem auf Englisch verbreiteten Statement auf dem Instagram-Account der Berlinale vom Sonntag. Es ist gezeichnet mit dem Namen von Leiterin Mariette Rissenbeek.

Die Festivalleitung erklärte zum Hintergrund der Einladungen auch auf dpa-Anfrage, dass die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Berliner Senat Einladungskontingente für die Berlinale erhielten, die an die demokratisch gewählten Mitglieder aller Parteien im Bundestag und im Abgeordnetenhaus vergeben werden.



Mariette Rissenbeek FOTO: DPA

„AfD-Mitglieder seien in den Bundestag und das Abgeordnetenhaus gewählt worden und daher auch in politischen Kulturausschüssen und anderen Gremien vertreten.“ „Das ist ein Fakt, und den müssen wir als solches akzeptieren“, hieß es. Die Berlinale nennt die Eingeladenen nicht namentlich.

„Wir setzen uns gegen jede Form von Ausgrenzung und Diskriminierung ein und treten konsequent für die Werte einer weltoffenen und liberalen Demokratie ein“, hieß es weiter in dem Statement. „Menschen – auch Mandatsträger – die diesen grundlegenden Werten zuwiderhandeln, sind auf der Berlinale nicht willkommen.“ Dies werde man deutlich und nachdrücklich in persönlichen Schreiben an die AfD-Vertreter und auch bei anderen Gelegenheiten zum Ausdruck bringen.

JETZT AUCH ALS DIGITALMAGAZIN.

Lesen Sie, warum Sachsen-Anhalt für Unternehmer, Investoren, Jobsuchende lohnenswert ist.

Volksstimme MZ.de Mitteldeutsche Zeitung

TiM TICKET

Gutscheine & Tickets gibts bei TiM Ticket:

Stadtcenter Rolltreppe (in der Passage)
Große Ulrichstraße 59 – 60,
06108 Halle (Saale)

und in ausgewählten MZ-Service Punkten

TiM Ticket-Hotline: 0345 565 5600
www.tim-ticket.de

Wir bringen Sie überall rein!

MEIN TICKET – MEIN MOMENT

Samstag, 21.09.2024
Beginn: 19.30 Uhr
Rotkäppchen Sektellerei, Freyburg (Unstrut)

Samstag, 28.09.2024
Beginn: 20.00 Uhr
Steintor Varieté, Halle (Saale)

Freitag, 01.11.2024
Beginn: 20.00 Uhr
Harzer Kultur- & Kongresszentrum, Wernigerode

Samstag, 02.11.2024
Beginn: 20.00 Uhr
Johanniskirche, Magdeburg

biberticket **TiM TICKET**

Tickets in allen biber ticket- und TiM Ticket-Verkaufsstellen erhältlich.
*Volksstimme- und MZ-Abonnenten sparen 5 Euro/Ticket! Limitiertes Angebot!

Ticket-Hotline: 0391 599 97 00 // www.biberticket.de



Stephanie Stremmer feiert in Katrin Rothes »Johnny & Me« Weltpremiere auf dem Filmfestival in Annecy

1 Wie sind Sie zum TV/Film gekommen?

Der Film kam zu mir - als ich 10 Jahre alt war, an Schauspielschulen vorgesprochen habe und während der Schauspielerausbildung an der Erna Busch mich André Veiel letztendlich über sieben Jahre mit Dreharbeiten übers Erwachsenenwerden, für *Die Spielwütigen*, begleitet hat. Der Ausbildung folgte ein Festengagement am Schauspielhaus Hamburg, bis mein Sohn 2005 auf die Welt kam, ab da bin ich in die Filmwelt eingetaucht.

2 An welche Erfahrung mit der Branche erinnern Sie sich besonders gern?

Als alles still stand zu Corona, begann mit der Regisseurin Katrin Rothe die Zusammenarbeit am Film *Johnny & Me*. Wir trafen uns draußen im Park und fingen an zu experimentieren, wie man John Bearfield als animierte Pappfigur (Collagekünstler der 50er Jahre), sein bewegtes Leben im Kampf mit Kunst gegen die Nazis, mit realem Schauspiel und den offenen Fragen der heutigen Welt miteinander verknüpfen kann.

3 Was hat Sie zuletzt besonders geirrt?

Ich versuche, mit einer offenen Lockerheit durch den Beruf zu gehen. Manchmal beobachte ich in unserer Branche eine Angst über die Auffassungsgabe oder Flexibilität der potenziellen Zuschauer:innen. Ich finde es ärgerlich, wenn sie unerschütet werden, viele Wochen nach originalen Formaten. Und auf John Bearfield bezogen: Mich besorgt das wieder wachsende Antisemitismus international.

4 Der wichtigste Film in Ihrem Leben?

Mr. Gaga von Tomer Heymann. Der israelische Tänzer Ohad Naharin, und einer der innovativsten und einflussreichsten Choreographen der Gegenwart, erfährt eine neue Bewegungssprache, in der künstlerische Freiheit in die festen Formen des Tanzes Einzug hält: An einem bestimmten Punkt in seinem Leben öffnet er seine Tanzklassen auch für Nicht-Tänzer und Menschen mit eingeschränkter Beweglichkeit.

5 Was ist Ihr prägendes TV-Erlebnis?

Ich gucke nach wie vor viele Dokumentarfilme. Ich verstehe sie als Fenster zu Welten, die wir nicht hereisen können. Hier entstehen Geschichten, die man vermutlich als unrealistisch empfinden würde, wären sie nicht real passiert.

6 Ihre momentane Filmpfehlung?

Ophelia in Love von Asel Baniweli. Hier werden die beiden Hauptfiguren von einer Opernsängerin und einem Tänzer gespielt. Umrandet von Schauspielern und weiteren Sänger:innen. Das filmische Wagnis führt zu einem unvergesslichen Kino- und Musikerlebnis.

7 Was würden Sie im Kino-/Film-/TV-Markt gern ändern?

Mehr Raum für Newcomer und Experimente, mehr neue Perspektiven und Gesichter, mehr internationale und interkulturelle Formate, mehr Rollen für Frauen über 40. Insgesamt freut mich das immer stärker werdende Bewusstsein der Branche, dass bessere Kunst in einem liebevolleren Umfeld entsteht.



IHRER FRAGEN AN



Stephanie Stremmer feiert in Katrin Rothes »Johnny & Me« Weltpremiere auf dem Filmfestival in Annecy

1 Wie sind Sie zum TV-Film gekommen?

Der Film kam zu mir - ich bin 18 Jahre alt und, an Schamgeistern, vergeblichen Liebe und während der Schauspielerausbildung an der Filmhochschule André Malraux schließlich über sieben Jahre mit Dekorationen über Kinobuch verweilend. Für die Spielregeln, beginnend ist. Die Ausbildung führte ein Freizeitspieler am Schauspielhaus Nürnberg. Da man später 2015 auf die Welt kam, als da bin ich in der Filmwelt angekommen.

2 An welche Erfahrung mit der Branche erinnern Sie sich besonders gern?

Als ich 18 war, stand ich Corina, begann mit der Regisseurin Katrin Roth die Zusammenarbeit am Film »Johnny & Me«. Wir haben uns darüber im Park und Beginn an zu experimentieren, wie man John Hartfield als männliche Pflanze (Collagekünstler der 1960er Jahre), um bewegtes Leben im Kampf mit Kunst gegen die Kunst, mit einem Schauspiel und dem offenen Fragen der heutigen Welt einander verbinden kann.

3 Was hat Sie zuletzt besonders geirrt?

Ich versuche, mit einer offenen Lauffähigkeit durch den Beruf zu gehen. Manchmal beobachte ich in meinen Brüche von Angst über die Auffassungsgabe oder Flexibilität der professionellen Zuschauerinnen. Ich finde es unglaublich, wenn sie unterrichtet werden, viele suchen nach geeigneten Formaten. Und auf John Hartfield besagen: Mich bewegt das wieder wachsende kulturelle Thema Internationalität.

4 Der wichtigste Film in Ihrer Lebenszeit?

Als Kind von Tomer Heymann. Der jüdische Typus (David Nasser), und einer der internationalen und einflussreichsten Choreographen des Gegenwart, erzählt eine neue Bewegungsgeschichte, in der künstlerische Freiheit in die neuen Formen des Tanzes Bezug hat. An einem bestimmten Punkt in seinem Leben öffnet er seine Tanzklassen auch für Nicht-Tänzer und Menschen mit unterschiedlicher Beweglichkeit.

5 Was ist Ihr prägendes TV-Erlebnis?

Ich würde nicht nur vor viele Diskussionsfragen, ich verfolge sie als Prozess zu stellen, die wir nicht besser können. Hier verstehen Geschichten, die man vielleicht als unrelativ empfinden würde, wären sie nicht erst passiert.

6 Ihre momentane Filmpassion?

Opfer in Liebe von Axel Ebnich. Hier werden die beiden Hauptfiguren von einer Opernregie und einem Tanz gespielt. Umgeben von Schauspielerinnen und weiteren Gästen. Das filmische Wissen führt zu einem ungewöhnlichen Kino- und Musiktheater.

7 Was würden Sie im Kino/Theater/TV-Markt gern ändern?

Mein Raum für Bewegung und Experimente, mehr neue Perspektiven und Geschichten, mehr Internationalität und interkulturelle Formate, mehr Rollen für Frauen (den an insgesamt fünf mit der immer stärker werdende Revolution der Branche). Das deutsche Kino in einem kulturellen Umfeld entsteht.

World Socialist Web Site  **WSWS.ORG**

„Johnny & me“, ein dokumentarischer Trickfilm über John Heartfield

Sybille Fuchs

🕒 17. Februar 2024

Filmbesprechung: Johnny & me – Eine Zeitreise mit John Heartfield

Regie und Drehbuch: Katrin Rothe

Darsteller: Stephanie Stremmler, Manuel Harder, Dorothee Carls, Michael Hatzius

Website und Termine: <https://heartfieldfilm.de/>

Die Grimmepreisträgerin Katrin Rothe hat erneut einen bemerkenswerten Film abgeliefert: „Johnny & me – Eine Zeitreise mit John Heartfield“ ist von frappierender Aktualität. Ihr Held, John Heartfield, (1891–1968), ist der Erfinder und Meister der politischen Fotomontage.

Seine Arbeiten der 1920er und 1930er Jahre zielten auf dieselben Militaristen, Nationalisten und Faschisten, die auch heute wieder überall aus den Poren der krisenhaften kapitalistischen Gesellschaft kriechen und Staatsapparat, Polizei, Militär, Justiz und Geheimdienste durchsetzen. Deren parlamentarischer Arm, die AfD, erreicht heute in Umfragen Ergebnisse wie die NSDAP Anfang der 1930er Jahre.

In dieser Situation ist es von großer Bedeutung, dass Künstler zu dieser Politik nicht schweigen, sondern, wie damals Heartfield, mit Mitteln der Kunst einen Beitrag dazu leisten, den Rechten das Handwerk zu legen. Das versucht Katrin Rothe mit ihrem Film „Johnny & me – Eine Zeitreise mit John Haertfield“.

Ähnlich wie in ihrem dokumentarischen Animationsfilm „Der wahre Oktober“ bedient sich Rothe der Trickfilm-Collagetechnik. Sie erklärt, der neue Film sei in gewisser Weise eine Fortsetzung ihres Oktober-Films in die Zeit der 1920er und 1930er Jahre. Heartfield sei ein Collagenkünstler gewesen, „den man wunderbar mit einem Collagen-Animationsfilm zum Leben erwecken kann“. Dabei hätten sie auch gerade die Parallelen zur Gegenwart fasziniert. Der Film „Johnny & me“ setze sich damit auseinander, „wie es heute weitergeht, und wo das alles hinführt“. An diesem Anspruch muss sich der Film messen lassen.

Rothe gelingt es hervorragend, die Aktualität von Heartfields Arbeiten deutlich zu machen, nicht nur, indem sie eindringlich von Heartfield und seinem Kampf erzählt, sondern gerade weil sie sich, wie er, der Collagetechnik bedient und ihn damit gleichsam zum Leben erweckt und in

die Gegenwart holt. Genial sind die gelegentlichen Animationen von Heartfields Collagen, die dem Zuschauer so noch eindringlicher und gegenwärtiger werden.

Im Film schneidet Rothes Alter Ego Stephanie die Figuren aus Papier und Pappe aus und lässt sie sprechen und sich bewegen. Diese Technik, alles mit der Hand zu machen, auszuschneiden und zu kleben, durch Fotoserien die Bewegung zu erzeugen, beherrscht Rothes Team meisterhaft. Die Mischung zwischen Spielfilm und Trickfilm-Dokumentation korrespondiert so perfekt mit Heartfields Arbeitsweise.

„Krieg und Leichen – die letzte Hoffnung der Reichen“

Heartfield hatte im Ersten Weltkrieg mit Trickfilmen bei der UFA^[1] begonnen, bevor er zur Fotomontage griff, die er immer mehr zu einer scharfen politischen Waffe entwickelte.

Aus Protest gegen die antibritische Propaganda hatte Heartfield im Ersten Weltkrieg seinen Namen (Helmut Herzfeld) angliert und ein Nervenleiden simuliert, um nicht mehr an die Front zu müssen. Wie im Film erwähnt, hatte er am Gründungsparteitag der KPD teilgenommen und sein Parteibuch von Rosa Luxemburg erhalten. In den 1920er Jahren gehörte er zur Dada-Bewegung, in der er als „Monteur dada“ seine Kunst provokativ entwickelte. Aus Protest gegen das Establishment hätten sie damals „alles miteinander vermischt: Kunst, Theater, Politik“, wie er im Film erzählt.

Rothe, die in der DDR aufgewachsen ist, hatte sich gewundert, „dass dieser Kommunist der ersten Stunde, ein unglaublich mutiger Künstler und Kommunist, auf den die Nazis 1939 ein Kopfgeld ausgesetzt hatten, in der DDR kaum in Erscheinung trat“. Sie ging der Frage nach und recherchierte zu Heartfields Biografie im Bundesarchiv. Dabei stieß sie auf eine Personalakte, die von der Zentralen Kontrollkommission der Sozialistischen Einheitspartei (SED) angelegt worden war. Darin fand sie Antworten auf ihre Fragen und eine Erklärung für Heartfields relativ geringe Wertschätzung in der DDR, sowie auch einen wichtigen Aufhänger für ihren Film.

Dieser beginnt mit der jungen Grafikerin Stephanie (Stephanie Stremel), die sich in einer Schaffenskrise befindet. Sie ist genervt von der belanglosen digitalen Arbeit, die von ihr opportunistische Anpassung an Kundenwünsche verlangt (was dann nicht einmal anerkannt wird). So hat sie auf Anweisung das Cover-Motiv eines Buches über Mülldeponien in Afrika mit dem Bild eines fröhlichen blonden Mädchens geschmückt und ist mit sich unzufrieden. Sie nimmt sich eine Auszeit, geht in eine Ausstellung und wird von John Heartfields Fotomontagen gepackt. Diese lassen sie nicht mehr los.

Durch einen Zeittunnel katapultiert sie sich in ein Atelier voller Filmrollen, Papierordner und alter Bücher. Dort nimmt der aus Pappe ausgeschnittene und als Trickfigur lebendig gewordene

Künstler sie auf eine Reise durch sein Leben mit. Zwischen den beiden „Kollegen“ beginnen ein Dialog und eine kameradschaftliche Komplizenschaft. Sie diskutieren über den Sinn ihres Berufs und über Heartfields Leben.

Im Dialog mit der Heartfield-Figur zeichnet Stephanie Heartfields Lebensgeschichte nach. Auf einer Leine klammert sie Collagen, biografische Dokumente und Fotos der verschiedenen Lebensstationen des Künstlers wie auf einer Zeitschiene aneinander, und gemeinsam gehen sie diese noch einmal durch.

Vor hundert Jahren, 1924, zehn Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs, erschien Heartfields erste politische Fotomontage: „Nach zehn Jahren: Väter und Söhne“. Auf dem Bild ist General Feldmarschall Paul von Hindenburg zu sehen; hinter ihm stehen Soldatenskelette stramm. Geradezu prophetisch zieht ein Trupp Kinder in Uniform, die künftigen Soldaten, mit geschultertem Gewehr an ihren toten Vätern vorbei.

Die berühmtesten Collagen wurden zu Titelblättern der *AIZ*, der *Arbeiter Illustrierte Zeitung*, eines 1921 von Willi Münzenberg gegründeten und weit über die KPD-Mitgliedschaft hinaus bekannten und beliebten Blattes. Diese Zeitschrift, die es bis zu einer Auflage von 500.000 Exemplaren brachte, wurde von vielen tausenden Arbeitern und Arbeitslosen getragen, die für ihre Verbreitung sorgten, denn der damalige „Zeitungspapst“ Alfred Hugenberg hatte ihr die üblichen Vertriebswege versperrt. Die *AIZ* erschien von 1921 bis 1933 in Berlin und von 1933 bis 1938 im Prager Exil.

Besonders beeindruckend sind Heartfields *AIZ*-Titelbilder, die nach der Machtübernahme der Nazis 1933 entstanden. Im Film erscheint die Collage vom Reichstagsbrand eindrucksvoll animiert. Aus dem brennenden Reichstag schlagen die Flammen, davor Hermann Göring mit blutiger Schlachterschürze und einem Henkersbeil in der Hand. Er symbolisiert, wozu die Nazis den Brand nutzten. Etwas naiv wirkt Stephanies Kommentar dazu: „Weißt du was? Das war schon Social Media in den 30er Jahren!“

Sechs Wochen nach dem Reichstagsbrand stürmte die SA John Heartfields Wohnung. Nur knapp gelang ihm die Flucht durch einen Sprung aus dem Fenster, und er entkam nach Prag.

Ein anderes *AIZ*-Cover mit dem ironischen Titel „Durch Licht zur Nacht“ zeigt ebenfalls lodernde Flammen. Diesmal sind es die brennenden Bücher der linken, kommunistischen und jüdischen Dichter und Schriftsteller.

Sehr deutlich wird die Spannung zwischen Heartfield und der KPD in einer Filmsequenz vor der Reichstagswahl 1928. Mitten aus den Beratungen für ein Plakatmotiv heraus macht Heartfield sich auf zum Tor einer Fabrik und fotografiert dort die Hände der Arbeiter. Aus Hunderten Bildern wählt er eins mit fünf gespreizten Fingern und entwirft das berühmte Wahlplakat für die KPD: „Mit 5 packst Du den Feind. Wählt Liste 5 Kommunistische Partei“. Ernst Thälmann hat es

nicht gefallen. Heartfield und Lene Rado von der Propagandaabteilung hatten Mühe, ihn zu überzeugen.

Diese Szene hat eine gewisse Schlüsselfunktion. Denn danach arbeitete Heartfield nicht mehr für die offizielle Parteilinie. Er erklärt Stephanie, dass er zum „antistalinistischen Stalinisten“ geworden sei.

Heartfields Festhalten an der KPD, auch als diese sich vollständig der stalinistischen Bürokratie untergeordnet hatte, entbehrt nicht einer gewissen Tragik. Einerseits zeigte er mit seinen Fotomontagen messerscharf den Zusammenhang zwischen der kapitalistischen Krise, dem Krieg und dem Nationalsozialismus auf, andererseits ignoriert er die Rolle der KPD bei der Machtergreifung der Nazis. Das heißt, er sah keine Alternative zur KPD, obwohl er mit ihrem Kurs nicht einverstanden war. In einer kurzen Szene beklagt er, dass es keine Einheit mit sozialdemokratischen Arbeitern gegen die Nazis gab.

Hier bleiben im Film einige wichtige historische Fragen offen. Eine Einheitsfrontpolitik, gerichtet auf den gemeinsamen Kampf kommunistischer und sozialdemokratischer Arbeiter gegen Hitler, hätte den Faschismus zweifellos besiegen können. Die Linke Opposition und Leo Trotzki kämpften für eine solche Einheitsfront, die die bankrotte SPD-Führung schnell entlarvt hätte. Sie wurde jedoch von der KPD unter Stalins Einfluss mit allen Mitteln hintertrieben. Deren offizielle Politik war es, die sozialdemokratischen Arbeiter als „Sozialfaschisten“ zu verleumden und mit den Nazis gleichzusetzen.

Nach Hitlers Sieg in Deutschland gingen die Stalinisten zu einer rechten Volksfrontpolitik über, was bedeutet, dass sie jede unabhängige Perspektive für die Arbeiterklasse aufgaben und die „antifaschistische“ Einheit zwischen bürgerlichen und kommunistischen Parteien verkündeten. Wie verheerend diese Politik der Unterordnung unter die Interessen der Bourgeoisie war, zeigte sich vor allem in Frankreich und der Niederlage der spanischen Arbeiterklasse im Bürgerkrieg 1936–1939.

Willi Münzenberg, mit dem Heartfield weiter eng zusammenarbeitete, war einer der vehementesten Befürworter der Volksfrontpolitik. Die *AIZ* wurde, der neuen Politik entsprechend, in *Volksillustrierte* umbenannt.

Diese Frage ausführlich zu behandeln, hätte den Rahmen des Films vermutlich gesprengt. Aber eine kurze Erwähnung des Konflikts hätte dazu beigetragen, die historischen Hintergründe des Dilemmas und der Tragik von ernsthaften Künstlern wie Heartfield aufzuklären.

Heartfield war mit seiner politischen Haltung nicht allein. Kurt Tucholsky, Bertolt Brecht und viele andere Künstler und Intellektuelle sahen trotz des Stalinismus und der verheerenden Politik der Komintern in der Sowjetunion die einzige und stärkste Kraft gegen den Faschismus. Die Politik der Linken Opposition und Trozki lehnten sie ab. Wie viele Biografen von

Heartfields Zeit- und Gesinnungsgenossen geht auch Rothe dieser Frage nicht weiter nach.

Aus Prag vertrieben, suchte und fand Heartfield sein Exil nicht, wie die Stalinisten der Gruppe Ulbricht, in Moskau. Er gehörte zu den kritischen Intellektuellen, die in der Weimarer Zeit zwar Sympathisanten der KPD waren, aber wohlweislich nicht in die Sowjetunion emigrierten, in der die stalinistische Bürokratie die Arbeiterklasse unterjochte. Heartfield floh nach Großbritannien, während Bertolt Brecht, Hans Eisler und Anna Seghers in die USA oder nach Südamerika emigrierten. Sie entgingen so den Schauprozessen und Säuberungen, die Tausende überzeugte Kommunisten und Emigranten nicht überleben sollten. Viele befanden sich noch bis weit in die 1950er Jahre in den Gulags.

Zu den Opfern gehörte auch der Brecht-Freund Sergeij Tretjakow, mit dem Heartfield 1931 eng zusammengearbeitet hatte, als er ein Jahr in der Sowjetunion verbrachte und, wie es im Film heißt, „Rotarmisten“ seine Collage-Technik beibrachte.

In einem Schlüsselmoment im Film blättert Stephanie in der SED-Personalakte Heartfields, die 1950 im Zusammenhang mit seiner Rückkehr aus dem britischen Exil von der SED angelegt wurde. Der darin enthaltene Lebenslauf, den er bei der Einreise in die DDR verfassen musste, dient ihr als Leitfaden für ihre Zeitschiene.

Ende der 1940er Jahre forderte Brecht die mit ihm befreundeten Brüder John Heartfield und Wieland Herzfelde (Brechts Verleger) auf, in die DDR zu kommen, um dort das „bessere Deutschland“ mit aufzubauen. Brecht wurde zwar von den Stalinisten mit Misstrauen beobachtet, er war aber so berühmt, dass sich die SED-Kulturfunktionäre nicht trauten, ihn stärker zu schikanieren. Für Brecht war Heartfield einer der wichtigsten europäischen Künstler.

Das sah die SED anders. Zwar schickte das von dem expressionistischen Dichter Johannes R. Becher geleitete Kulturministerium ein Einladungsschreiben an die beiden Brüder. Becher versprach Heartfield sogar eine Professur und eine große Ausstellung. Aber das diesbezügliche Dokument des Kulturministeriums „verschwand“ in Heartfields Personalakte.

Denn Becher und Brecht hatten die Rechnung ohne die Kontrollkommission der SED gemacht, für die „alle Rückkehrer unter Generalverdacht“ standen, die aus dem Westen kamen. Rothe lässt die beiden Funktionäre Jobst und Gessel von der Zentralen Kontrollkommission als Pappfiguren auftreten, die dem in der stalinistischen DDR unerwünschten „Westemigranten“ alle möglichen Steine in den Weg legen. Es wird klar, dass die Parteibürokratie befürchtete, dass Leute wie er ihren „zersetzenden“ Geist in der DDR verbreiten könnten.

Seine Rückkehr nach Deutschland im Jahr 1950 fiel in eine Zeit, als in der DDR die stalinistische Macht und alle Bereiche des öffentlichen Lebens streng zentralisiert waren. Heartfield zählte zu den verdächtigen intellektuellen Künstler-Kommunisten, die im Ulbricht-Regime zwar geduldet, aber in ihrer Kreativität strengster Kontrolle unterworfen wurden.

In Heartfields Akte finden sich auch zwei Fotomontagen von Zeitungscovern, die in der DDR entstanden waren. Eine war noch veröffentlicht worden, die zweite nicht mehr. Heartfields Collagen wurden nunmehr als „formalistische“ Spielerei abgetan. Seine Kunst galt als „Formalismus“ und wurde verboten. Ein weiteres Titelblatt, das er entworfen hatte, wurde zwar noch gedruckt, aber die gesamte Auflage eingestampft.

Stalinismus und revolutionäre Künstler

Der Film stellt die Frage, warum Heartfield seine revolutionäre Kunst nach seiner Rückkehr in der DDR nicht wieder aufgreifen und weiterentwickeln konnte. Rothe erklärt in einem Interview mit dem *Filmdienst* dazu:

Das verstand ich erst, als ich diese Akte [der Parteikontrollkommission] vor mir hatte. Für die SED war er im westlichen Exil gewesen und hatte dort eventuell mit den falschen Menschen gesprochen oder von den falschen Leuten ein Visum bekommen. Deshalb war Heartfield in der DDR nicht sonderlich erwünscht.

Allerdings war er, wie viele andere, nicht nur nicht erwünscht, sondern in höchstem Maße gefährdet. Anfang der 1950er Jahre fand eine neue Welle stalinistischer Säuberungen mit Schauprozessen in der Sowjetunion und den neu entstandenen Pufferstaaten statt. Zahlreiche oppositionelle Parteimitglieder oder Personen, die für solche gehalten wurden, standen vor Gericht und wurden inhaftiert oder sogar hingerichtet. Im Film bricht Heartfield in einem Zugabteil aus Angst, erneut verfolgt zu werden, zusammen.

Die stalinistische Bürokratie sah zu Recht in einer frei und selbstbewusst handelnden Arbeiterklasse eine Gefahr für ihre Herrschaft. Jede selbständige Bewegung, auch die von Künstlern, galt ihr als Bedrohung. Sie musste um jeden Preis verhindern, dass die Arbeiterklasse wieder eine revolutionäre Rolle spielen konnte, denn das hätte ihre Herrschaft ernsthaft gefährdet. Welche Gefahr der Bürokratie drohte, wurde spätestens durch die Aufstände in der DDR (1953) und in Polen und vor allem in Ungarn (beides 1956) deutlich.

Kunst wurde daher streng zensiert. Im Film heißt es im Zusammenhang mit der auch gegen Brecht und Eisler entfachten „Formalismus“-Debatte: „Wozu Bilder, wir haben ja Parolen.“ Die Verunglimpfung von Kunstwerken, die nicht der Doktrin des „sozialistischen Realismus“ gehorchten, war ein wichtiges Instrument, um die Künstler zu disziplinieren.

In den 1920er Jahren war Heartfield, wie viele andere, von dem gesellschaftlichen – und künstlerischen – Aufbruch in der Sowjetunion inspiriert. Wirksam entfaltete er seine Kreativität

im Interesse einer neuen Gesellschaftsordnung. Mit der zunehmenden Bürokratisierung wurden seiner Schaffenskraft Fesseln angelegt, und im Weltkrieg geriet er zwischen die Fronten von Imperialismus und Stalinismus. Als kranker Mann kam er in die DDR und unter die Fuchtel der Bürokratie. Zwar wurde er später rehabilitiert und erhielt Auszeichnungen, aber an seine frühere künstlerische Laufbahn konnte er in der DDR nicht wieder anknüpfen. Diese Tragik kommt in Rothes Film zum Ausdruck.

Wie Leo Trotzki in seinem Aufsatz „Kunst und Revolution“ (1938) feststellt, hatte

die Oktoberrevolution der sowjetischen Kunst in allen Bereichen einen wunderbaren Aufschwung geschenkt. Die bürokratische Reaktion hat dagegen das künstlerische Schaffen mit ihrer totalitären Hand erstickt. ... Die Kunst ist im Grunde eine Nervenfunktion und verlangt eine vollständige Aufrichtigkeit.^[2]

In einer Szene des Films, die den Bogen zur politischen Gegenwart schlägt, sieht man durch das Atelierfenster marschierende Springerstiefel eines Neonazi-Aufmarschs. Heartfield ist sofort alarmiert und rennt hinaus, um den Faschisten entgegenzutreten. Erbarmungslos wird sein Pappfigürchen niedergetrampelt und in Einzelteile zerfetzt. Stefanie sammelt sie auf und flickt sie sorgfältig unter Ermahnungen wieder zusammen.

Die Szene zeigt, dass für die Filmemacherin die politische Perspektive für heute eine offene Frage bleibt. Der Kampf gegen die Rückkehr des Faschismus ist zu führen – keine Frage! Aber sie bleibt auf einer aktivistischen, individualistischen Ebene und damit ungelöst. Dennoch tragen die Bilder von Heartfield und Rothe in der heutigen Zeit der Heuchelei viel zur Klärung bei, in der etablierte Politiker „Rückführungsverbesserungsgesetze“ beschließen, den größten Militärhaushalt verabschieden und sich gleichzeitig an die Spitze von Massenprotesten gegen AfD und Rechtsruck stellen.

Der Film endet damit, dass die Künstlerin Heartfield fragt: „Was wärest du heute: Whistleblower, Influencer oder Gründer eines Social Media Start-ups?“ Heartfields Antwort: „Ist doch egal. Wichtig ist, was du willst.“ Worauf die Künstlerin antwortet: „Ich such mir einen neuen Job. Aber davor mach in noch das Buchcover fertig – so wie ich es will. Schnipp-Schnapp.“

[1] UFA; Universum Film AG, gegründet 1917, eine der ältesten und wichtigsten Filmfirmen Deutschlands

[2] In: Leo Trotzki, *Literatur und Revolution*, Essen 1994, S. 503f

Süddeutsche Zeitung



SZ Plus-Abonnement:

[AGB](#) [Datenschutz](#) [Datenschutz-Einstellungen](#) [Abo kündigen](#)

Vertrag mit Werbung:

[Vertragsbedingungen](#) [Datenschutz](#) [Cookie-Policy](#) [Vertrag mit Werbung kündigen](#)
[Widerruf nach Fernabsatzgesetz](#) [Widerspruch](#)

[Kontakt und Impressum](#)

Home > München > München > Leben und Gesellschaft in München > "Lüstling des Entsetzens": Franz Kafka in München

Fünf für München

Zurück in die Vergangenheit

4. Februar 2024, 8:03 Uhr | Lesezeit: 3 min



Animationsfilmerin Caroline Hamann mit den Figuren ihres eigenen Films "Criss Cross". (Foto: Stephan Rumpf)

Was Trickfilmerin Caroline Hamann mit John Heartfield verbindet und Kuratorin Elena Pereña über Franz Kafka weiß - unsere Münchnerinnen und Münchner der Woche.

Von *Sabine Buchwald*, *Martina Scherf* und *Stefanie Witterauf*



- ANZEIGE -

Spiel mit Johnny

Seine Premiere hatte der Film "Johnny & me", der das Leben des berühmten Grafikers John Heartfield erzählt, im vergangenen Sommer auf dem Trickfilmfestival in Annecy. Es ist eines der bedeutendsten Festivals für den Animationsfilm weltweit. **Caroline Hamann**, 41, empfindet es als Auszeichnung, dass der Film von Regisseurin **Katrin Rothe** dort erstmals gezeigt worden ist. Zwei Jahre hat die Münchner Trickfilmerin und Zeichnerin am Storyboard gearbeitet. Szene für Szene visualisierte sie das Drehbuch, legte die Kameraeinstellungen und Schnitte fest. Hamann war für die Trickfilmsequenzen verantwortlich. Der abendfüllende Film tourt derzeit durch Deutschland und wird auch auf Arte zu sehen sein.

Auf einer großen Leinwand aber sind die Details der liebevoll und sehr aufwendig animierten Pappfigur, die John Heartfield darstellt, ungleich besser zu erkennen. Sie ist etwa 30 Zentimeter groß, aber hat eine ausdrucksstarke Mimik. Heartfield (1891-1968) ist Vorbild vieler mit Collage arbeitenden Kunstschaffenden. Für Bert Brecht war er einer der bedeutendsten europäischen Künstler überhaupt. George Grosz und Kurt Tucholsky zählten zu seinen Freunden. Wegen seines Engagements für kommunistische Ideen und gegen den Krieg musste er vor den Nazis fliehen. 1950 fand er in der DDR ein neues Zuhause, erlebte aber auch dort Repression. Der Film verknüpft seine Lebensgeschichte mit der Situation der Grafikerin Stefanie (gespielt von Stephanie Stremmler), die in einer Schaffenskrise steckt. "Johnny & me" läuft am Samstag, 10. Februar, 15 Uhr und am Sonntag, 11. Februar, 17.30 Uhr, im Werkstattkino in der Fraunhoferstraße.

Planlos mit Humor

Dokumentarfilm im Kino Caligari

„Johnny & Me“ läuft am 24. Januar

LUDWIGSBURG

Die Regisseurin Katrin Rothe, der Moderator Kay Hoffmann und der Film „Johnny & Me“ heißen am Mittwoch, 24. Januar um 19,30 Uhr im Ludwigsburger Caligari die Freude des Dokumentarfilms herzlich willkommen. Die Premiere des Abends ist eine spannende Mischung aus Dokumentation und Animation sowie aus inszenierten Sequenzen.

Damit hat sich Katrin Rothe einen Namen gemacht und sie begibt sich nun auf eine Spurensuche nach John Heartfield. Er attackierte mit seinen Werken den aufkommenden Nationalsozialismus. Dies machte ihn für viele zum Staatsfeind



John Heartfield, wie er im Film aussieht. Foto: o.H.

und er musste fliehen. Bei seiner Rückkehr in die DDR wurde er aber ebenso kritisch gesehen und erst spät rehabilitiert.

INFO

■ Karten für den Abend:
(0 71 41) 90 50 11

Adresse für gebrauchte Spiele und Kindersachen

Zeitreise mit Schere, Stift und Stephanie

Regisseurin Katrin Rothe hat ihren eigenen Stil. Ihre Filme sind eine ungewöhnliche Mischung aus historischer Dokumentation und animierten Elementen. Im Caligan Kino stellt sie mit „Johnny & me“ ihr neues Werk vor. Dann legt sie sogar eine Schuppe drauf.

LUOWIGSBURG. Filmjugendlichen mit Bupres, die das Leben einer realen Person fiktiv erzählen, liegen im Trend. Wenn jedoch die Bedienerin Katrin Rothe ein neues Projekt realisiert, greift sie dabei nicht nur zur Filmkamera. Vielmehr verwebt die 1970 in Gera geborene Filmregisseurin, die in Berlin experimentelle Filmgestaltung studierte, ihre dokumentarisch erzählten Filme mit animierten Szenen wie Zeichner- oder Puppentheater. So zuletzt 2017 im Kinofilm „1917 – Der wahre Oktober“ über die russische Oktoberrevolution von 1917.

Zur nunmehrigen Reihe „Dok Premier“ im Caligan-Kino, die von Kay Hoffmann in Zusammenarbeit mit dem Haus des Dokumentarfilms Stuttgart kuratiert wird, hat Rothe indes ihr neuestes Werk dabei den hundertminütigen Film „Johnny &

me – eine Zeitreise mit John Heartfield“

Auf der Suche nach einem Filmtitel über die 1930er/1950er Jahre landet Rothe, wie im Filmgespräch erzählt, über Umwege beim Fotomontagekünstler John Heartfield, der den Nationalsozialisten mit seinen provokativen Postern ein Graus ist und sich aus Protest gegen die Politik des Kaiserreichs vom Geburtsnamen Helmut Herzfeld schon 1918 löst. Seine hochspannende Kunst wie Lebensgeschichten, unter anderem mit Flucht und Exil in der Tschechoslowakei und Großbritannien, lassen Rothe nicht mehr los. Zumal Heartfield sich reißerisch um die Frage dreht, wie Kunst auf (westdeutsche) Politik Einfluss nehmen kann – eine Frage, die auch Rothe in Anbetracht des wiedererstarkenden Extremismus nach eigener Aussage nicht denn je verliert.

Mischtechnik aus Doku, Animation und realer Szene

„Ich wollte es dann genauer wissen“, so Rothe, die 2018 mit der Recherche über John Heartfield beginnt, wahlgegen die eigentlichen Dreharbeiten während Corona 2021 und 2022 in einem Wiener Keller stattfinden – der Film ist eine deutsche, österreichische und schweizerische Koproduktion. Als zeitliche Klammer, von der aus Heartfield als gebasteltes, animiertes Kartonnährchen mit lebhaften Augenbrauen Rückblenden seines Lebens erzählt, setzt Rothe die



Die Filmemacherin Katrin Rothe (Mitte) mit Chedra Schäfer und Kay Hoffmann vom Haus des Dokumentarfilms

Foto: Andrea Burg

1940er Jahre, die wiederum schwierig für ihn verlaufen. Denn auch in der DDR wird seine Kunst nicht mit offenen Armen aufgenommen – im Film dargestellt durch zwei gebastelte Flachfiguren als Parteilunkler, die vor dem Hintergrund von Heartfields realer Personalakte Intrigen gegen ihn spinnen.

Erstmals in ihren Filmen setzt Rothe dem Kartonnährchen Heartfield außerdem eine Protagonistin aus Fleisch und Blut gegenüber: Die junge und beruflich frustrierte Grafikerin Stephanie, gespielt von Schauspielerinnen Stephanie Stremlet. Biegt nach einem Ausstellungsbesuch mit Postern von Heartfield durch einen Zeittunnel und landet sich prompt in dessen Atelier wieder. „Das Making-of ist somit gleich im Film drin“, erläutert Rothe ihre kongeniale „Mischtechnik“ aus dokumentarischen, animierten und gespielten Szenen. Denn

so erweckt Stefanie diesen Johnny Heartfield nicht nur als Bastelarbeit mit Stift und Schere zum Leben, sondern montiert während ihrer intensiven Zweigespräche mit ihm an einer langen Wäscheleine auch seine Lebensschlüssel – reale Fotografien und Dokumente.

Das Erschaffen einer stimmigen Dramaturgie sei indes herausfordernd gewesen, so Rothe, vor allem wegen der Textfülle und der verschiedenen Zeitebenen, die für den Zuschauer unterscheidbar sein müssen. „Trotzdem hat mir die Arbeit richtig viel Spaß gemacht, und die besten Ideen kommen beim Machen!“

Wer sich Rothes Kunstgiff am Dokumentarfilm, Animation und szenischer Inszenierung ansehen möchte, „Johnny & me – eine Zeitreise mit John Heartfield“ läuft beim Stuttgarter Trickfilmfestival Ende April.

• Ludwigsbürger Kreiszeitung 28.7.2024 S. 15 • •

Johnny & Me



Diese externe Inhalt wurde automatisch geladen, weil Sie dies suggeriert haben.

[Zustimmung widerrufen und Seite neu laden](#)

*Fritz Göttler: Krieg, Protest, Dada, Kunst: John Heartfield ist heute nicht unbedingt präsent, einst war er ein Meister des politischen Copy & Paste. Er fing mit Buchumschlägen für den Malik-Verlag an, arbeitete für Max Reinhardt, und seine politischen Plakate brachten einst die politische Wirklichkeit auf den Punkt, erzählten vom Zusammenhang von Kapitalismus und Faschismus - die Nazi-Parteichargen als Marionetten der Wirtschaft. Das berühmte Plakat, Hitler, der die Hand aufhält und riesige Geldbeträge hineingelegt bekommt: Millionen stehen hinter mir! Heartfield ging in die Emigration, seine Werke wurden nach Deutschland geschmuggelt, als er nach dem Krieg in die DDR kam, gab es auch dort Zurückhaltung: Verdacht auf Formalismus. Der Kampf der Bilder ist (auch heute) nicht vorbei. Die Grafikerin Stephanie forscht in dem Film von **Katrin Rothe** über Johnny, ganz praktisch, mit Schere und Leim, indem sie ihn mit liebevoller gradliniger Animation zum Leinwandleben erweckt und den Dialog mit ihm eröffnet.*



[Startseite](#) > [Regional](#) > [Region Lindau](#) > [Lindau](#) > [Wie eine Lindauerin zu einer Hauptrolle in...](#)

Interview

Wie eine Lindauerin zu einer Hauptrolle in einem außergewöhnlichen Film kam

 [Lindau](#) / Lesedauer: 6 min






Schauspielerin Stephanie Stremmer mit der Puppe von John Heartfield. Der Film ist bundesweit zu sehen. Am 3. Februar kommt Stremmer nach Lindau und beantwortet dort Fragen des Publikums. (Foto: privat)

In Lindau Abitur gemacht und immer noch enge Verbindung an den Bodensee: Wie Stephanie Stremmer die Schauspielerei und die Arbeit im Familienunternehmen schafft.



Veröffentlicht: 29.01.2024, 19:00

Von: Timo Schoch

Artikel teilen:   

Mit dem Dokumentar-, Spiel- und Animationsfilm „Johnny & Me - eine Zeitreise mit John Heartfield“ ist Stephanie Stremmer seit dem 25. Januar bundesweit im Kino zu sehen. Die 46-Jährige, die einst in Lindau ihr Abitur machte, spielt in diesem Film die Hauptrolle und ist am 3. Februar beim Publikumsgespräch im Parktheater Lindau vor Ort. Im Interview erzählt die in Berlin lebende Künstlerin, warum sie regelmäßig in Lindau ist und was die Gäste am 3. Februar alles erwarten dürfen.

Obwohl Sie in Aachen geboren wurden, ist die Filmvorführung auch eine Rückkehr zu Ihren Wurzeln in Lindau.

Das stimmt. Im Alter von zwölf Jahren bin ich in Lindau gelandet und habe dort auch mein Abitur am Bodenseegymnasium absolviert. Anschließend bin ich nach Berlin weitergezogen, weil ich an Schauspielschulen angenommen werden wollte. Das hat dann auch funktioniert.

Wie oft sind Sie noch am Bodensee?

Relativ oft. Meine Familie lebt in Lindau und dazu habe ich zwei Standbeine. Parallel zur Schauspielerei arbeite ich im Marketing/Vertrieb unseres Familienunternehmens, der Stremmer AG. Ich bewege mich also in zwei Welten, in der künstlerischen und in der unternehmerischen Welt.

Sind Sie deshalb bei der Vorführung in Lindau ein bisschen nervöser als sonst?



ich mich sehr willkommen fühle. Es werden viele Freunde da sein, die Familie und Mitarbeiter des Unternehmens. Auch der Rotary Club kommt und Kunstinteressierte aus der Stadt. Sie freuen sich, dass einmal ein künstlerischerer Film in Lindau zwischendurch zu sehen ist und sie miterleben können, was ich alles mache. Für solche Filme muss man sonst weit reisen. Deshalb bin ich sehr glücklich, dass das Lindauer Kino sich bereiterklärt hat, das Screening zu machen.

Auf was dürfen sich die Lindauer Kinogänger freuen?

Es wird eine Filmvorführung geben und ein Publikumsgespräch mit dem Kinobetreiber und mir. Ich bringe dazu etwas Animationsmaterial mit, beispielsweise eine der Heartfield-Puppen und beantworte natürlich Fragen aus dem Publikum. Wir werden über den Entstehungsprozess reden und über diese spezielle Filmsprache eines Dokumentar-, Spiel- und Animationsfilms.

Um was geht es im Film „Johnny & Me - eine Zeitreise mit John Heartfield“?

Die Grafikerin Stefanie ist aus der heutigen Zeit. Sie besucht eine tatsächlich im Jahr 2022 stattgefundene Ausstellung von John Heartfield in der Akademie der Künste Berlin. Dort wird sie wie durch ein Wunder durch einen Zeittunnel in eine Werkstatt gesogen. Da beginnt ein Kopfkino - mit Papier und Schere in der Hand rekonstruiert sie die Biografie John Heartfields, dem Erfinder der politischen Fotomontage. Johnny nimmt sie mit auf eine Reise durch sein bewegtes Leben und seine Werke. Es entsteht eine liebevolle Freundschaft. Stefanie erlebt, was Kunst bewirken kann und wie er sich gegen die Nazis gewehrt hat. Das könnte schon ein äquivalent zu heute sein. Dazu wird auch auf die verschiedenen politischen Verfolgungen, die er erlebt hat, eingegangen. Es ist also eine Zeitreise durch sein Leben und seine Kunst - aus der Sicht von heute.



++ Das ist der offizielle Trailer zum Film ++

Wann sind Sie erstmals mit dem Film in Berührung gekommen und was hat Sie daran fasziniert?

Die Regisseurin Katrin Rothe hat mir im Jahr 2020 von diesem Vorhaben erzählt. Mich faszinieren filmische Experimente. Ich liebe es, wenn eine Regisseurin oder ein Regisseur auf mich zukommt und sagt: „Ich habe etwas vor, aber ich weiß noch nicht 100-prozentig, wie ich das umsetze.“ So war das auch bei „Johnny & Me“. Im Entstehungsprozess haben wir improvisiert und so durfte ich zuschauen, wie das Drehbuch entsteht, wie die Puppe Gesichter, Haltungen und Emotionen erhält, das Studio besuchen, wo viele verschiedene Animatorinnen und Animatoren beschäftigt waren. Ich mag solche Spezialprojekte und freue mich, dass Katrin Rothe mich auf diese spannende Reise mitgenommen hat.



Für die Realfilmszenen haben wir zwei Wochen in Wien gedreht. Das war insofern speziell, weil ich keinen lebendigen Spielpartner hatte. Das hat deshalb funktioniert, weil ich die Heartfield Papierfiguren, in sich schon Collage-Kunstwerke, als sehr expressiv empfunden habe.



Stefanie (Stephanie Stremmer) erlebt im Film "Johnny & Me" was Kunst bewirken kann und wie sich John Heartfield gegen die Nazis gewehrt hat. (Foto: H&UFilm)

Wie ging es dann weiter?

Anschließend wurde weiter animiert. Im Realfilmdreh hat sich John Heartfield nicht bewegt, später dann durch Animation. Am Ende kam noch Manuel Harder mit seiner Stimme dazu. Er ist dann sehr lebendig und originell auf mein bereits gedrehtes Spiel eingegangen.

Wie haben Sie sich emotional auf die Szenen eingestellt?

EMPFOHLENE ARTIKEL

Ich habe versucht, mir alles vorzustellen, wie ein realer Partner interagieren würde, der ja

Neuer Geschäftsstellenleiter

„Mit Nobelpreisträgern in Lindau zu arbeiten, ist die perfekte Kombination“

 Lindau





der Person John Heartfield sind sehr stark. Das habe ich mir im Vorhinein erarbeitet, also diese Vorstellung meines Gegenübers so

lebendig wie möglich zu machen und darauf zu reagieren. Die Regieassistentin hat mir die Texte von John Heartfield eingeworfen.

Die Sportis in Lindau: 27 Songs, 125 Minuten und unendlich viele Emotionen

 Lindau



War es auch die herausforderndste Rolle für Sie als Schauspielerin?

Es war eine sehr wichtige Rolle für mich. Herausfordernd war, ohne realen Partner zu spielen. Das hatte ich bislang noch nie gemacht. Emotional war es nicht die schwierigste Rolle, aber eben eher in experimenteller Hinsicht. Schwierige Rollen sind solche, in denen man emotional am Abgrund ist, ganz extreme Lebenssituationen darstellt. Meine Rolle in „Johnny & Me“ ist ein Kontrast zur extremen Lebensgeschichte von John Heartfield. Meine Rolle ist mehr ein ruhigerer, heutiger Part, der zwar eine für heute klassische kreative Schaffenskrise, aber nicht die schweren Erlebnisse wie Flucht und politische Verfolgung des Collagekünstlers darstellt.

Zur Person



CLIPPING



Johnny & Me

Eine Zeitreise mit John Heartfield

Fachmagazin

Projekt-Titel:

Johnny& Me . Eine Zeitreise mit John Heartfield



»Animation aus Deutschland kann noch viel mehr«

THE GUILD OF ANIMATORS

Stum Film und Animation in America zu veröffentlichen, freut sich Gabriele M. Walter, Geschäftsführerin der Galgan Film, über das große Interesse und den Erfolg, den deutsche Animations-Aufänger erlährt. Und wünscht sich **mehr Anerkennung zuhause**.

Nach der Wahl zum 19. Bundestag, im Dezember, sind wieder so viele neue Gesichter im Bundestag zu sehen. Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern. Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern. Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern.

Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern. Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern. Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern.

Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern. Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern. Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern.

Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern. Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern. Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern.



Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern. Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern. Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern.

Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern. Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern. Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern.

Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern. Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern. Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern.

Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern. Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern. Die Mitglieder des Bundestages sind zum Teil aus anderen Parteien, zum Teil aus anderen Ländern.

»Wunderbar, wieviel Teamgeist unsere Branche prägt.«

Quelle: Blickpunkt Film

Datum: 10.07.23

Art: Fachmagazin

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK

INTERNATIONAL COMPETITION



JOHNNY & ME

VERDICT: Director Katrin Rothe's animated bio-documentary hybrid brings to life the visually striking photomontage work of pioneering political artist John Heartfield.

Stephen Dalton, October 12, 2023

An imaginative blending of live-action docu-drama with hand-crafted cut-out animation, German writer-director Katrin Rothe's *Johnny & Me* looks back on the life and work of John Heartfield, aka Helmut Herzfeld, the revolutionary socialist and Dadaist visual artist best known for his strikingly surreal anti-Nazi

photomontages. Building on the methods she used in her debut feature *1917 – The Real Revolution* (2017), Rothe takes viewers on a zig-zagging animated journey through the major ruptures of 20th-century Europe, from the Great War to the Cold War and beyond, with a colourful background cast that includes Bertolt Brecht, Martha Gelhorn, George Grosz, Tristan Tzara, Rosa Luxemburg and other notables.

Despite a few weak points, notably clunky dialogue and a disjointed narrative, *Johnny &*

[Continues next page](#)

JOHNNY & ME (Continued)



Me is rich in real-life background drama and superbly rendered visual sequences. It screens in competition at DOK Leipzig this week, the perfect festival platform with its rare joint focus on documentary, animation and politically engaged film-making. High production values and Heartfield's globally feted reputation as a ground-breaking anti-fascist agitprop artist should ensure more festival bookings and niche audience interest.

Johnny & Me is loosely structured as an extended dialogue between Stefanie (Stephanie Stremier), a graphic designer living in contemporary Germany, and an animated cut-out version of Heartfield (voiced by Manuel Harder) that she creates in her studio, which subsequently takes on a life of its own. Stefanie is suffering a minor career crisis, distressed that her artistic endeavours serve no deeper social purpose than bland commercial propaganda. "There's no point to my work any more," she complains to her Heartfield puppet. "Your work made a difference."

[Full Review](#)

NIKOLAUS GEYRHALTER (Continued)



public protests. *The Film Verdict* spoke to Geyrhalter at DOK Leipzig festival, where this gripping non-fiction blockbuster is world premiering this week.

TFV: How soon into the pandemic did you start shooting footage for *The Standstill*?

NG: "Very soon. Everybody who is doing documentary films, I think, immediately felt there is something going on and it would be necessary to document it. When did we start filming? It was in the third week of the first lockdown. That's when we really got going. The first two weeks, we needed to organise ourselves and the kit and everything, but the third week was the first day of shooting."

Is this a disaster movie? A warning? A film about human resilience and solidarity?

"To be honest, I see it as a film for future archives. When the pandemic overwhelmed us we all wanted to know: what is it? We were trying to find some examples from history, and the only example is the Spanish Flu, and there was nearly no footage around from that. So the idea was really just to document in the purest sense of the world, what was going on. How does a town like Vienna try to deal with this? How do people try to deal with it? What does it change? How do we get over it? In the beginning, there was no other idea behind it than to really preserve it for future generations. And then, of course, it changed and grew and got funded and now it's a cinema documentary. It wasn't intended like this in the very beginning."

The Standstill has recurring characters and plot lines, did you approach it like a drama?

[Full Article](#)

Quelle: The Film Verdict

Datum: 10.07.23

Art: Fachmagazin

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK

NEW FEATURES

GGF 2/3-2023



JOHNNY & ME - EINE ZEITREISE MIT JOHN HEARTFIELD JOHNNY & ME - A JOURNEY THROUGH TIME WITH JOHN HEARTFIELD

Graphic designer Stefanie is having a creative crisis with boring advertising assignments and a boss who does not value her work. During a visit to a museum, she is magically attracted to the satirical photomontages of the world-famous colleague and Nazi opponent John Heartfield. Then a miracle happens, she suddenly turns up in his studio.

GENRE Art, Biopic, Coming-of-Age Story, Educational, History **CATEGORY** Documentary, Animation Feature **YEAR OF PRODUCTION** 2023 **DIRECTOR** Katrin Roth **CINEMATOGRAPHY** Thomas Erich Schneider **PRODUCERS** Gunter Hanfgam, Andrea Ufer **CO-PRODUCERS** Ralph Wieser, Seraina Gabathuler, Werner Schweizer **PRODUCTION COMPANIES** Hanfgam & Ufer, Mischief Films, Dichotom Vertische **RUNTIME** 104 min **LANGUAGE** German **FESTIVALS** Annecy International Animation Film Festival 2023 **GERMAN DISTRIBUTOR** RealFiction

WORLD SALES New Docs, Elina Kowitz
elina.kowitz@newdocs.de • www.newdocs.de

Quelle: german-film

Datum: 25.10.23

Art: Fachmagazin

Seite: 1 von 1

ONLINE

Projekt-Titel:

Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK

Wo Realität und Animation verschmelzen

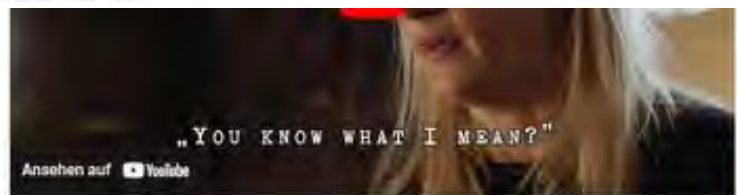
BY DOK SPOTTERS 2023 — 13. OKTOBER 2023 — ARTIKEL, INTERVIEW

Der Film „Johnny & Me“ handelt von einer Grafikdesignerin, die gerade in ihrer Arbeit nicht wirklich weiterkommt. Daraufhin entdeckt sie in einer Ausstellung die Werke des antifaschistischen Künstlers John Heartfield.



Seine Arbeit inspiriert sie und schon bald hat sie eine Schere in der Hand. Sie kreiert eine Puppe von John Heartfield, mit der sie sich kurze Zeit später auch unterhält. Die Designerin stellt mithilfe von Stopp-Trick John Heartfields Leben nach.

Das hilft ihr, neue Inspiration und Mut für ihre Arbeit zu schöpfen.



Im Film „Johnny & Me“ von Katrin Rothe wird die Grafikdesignerin verkörpert von der Schauspielerin Stephanie Stremier. Wir hatten die Chance ihr ein paar Fragen zu stellen.

Stephanie, du musstest ja die ganze Zeit allein spielen, das war doch bestimmt ungewohnt, oder? In wiefern musstest du dich dafür als Schauspielerin anpassen?

Ja, es stimmt, es ist etwas ganz anderes mit den Heartfield Collagefiguren zu spielen, als mit einem lebendigen Menschen. Da Schauspielen immer eine Interaktion ist, habe ich mir vorgestellt, mein Gegenüber ist lebendig. Damit ich möglichst natürlich auf mein Gegenüber reagieren kann.



© agentur factory

Das ging relativ leicht, weil John Heartfield ja eine sehr packende, intensive Lebensgeschichte hat, und ich die Heartfield-Puppen, die mit einem langen Vorlauf von tollen Animationskünstler*innen ausgeschnitten wurden, als sehr expressiv und liebevoll empfunden habe.

Quelle: Dok Leipzig Spotters

Datum: 13.10.23

Art: Online

Seite: 1 von 2

Projekt-Titel:

Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK

NEW DOCS

Filmfestivals **Film** **Accueil** **Autumn 2023** [Google Translate](#)

In ARTS & CULTURE, AUTUMN 2023, FEATURE DOCUMENTARY

JOHNNY & ME - A JOURNEY THROUGH TIME WITH JOHN HEARTFIELD



Information

Genre Feature Documentary / Arts&Culture
Length 100/52'
Film by Katrin Rothe
Production HANFGARN & UFER, Mischief Films and Dschoint Venisch
Production with RBB/ARTE and SRF, with the support of BKM, Medienboard Berlin Brandenburg, FFA, DFFF, Österreichisches Filminstitut, Fisa, Filmfonds Wien, BAK, Zürcher Filmstiftung, Studienbibliothek
Original Title Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield (100') / John Heartfield - L'art est une arme / John Heartfield - Kunst als Waffe (52')
Year 2023

Festivals and awards

Anecy Festival, France 2023
Aimague, Brazil 2023

Graphic designer Stephanie is in the middle of a creativity crisis. A time tunnel takes her back to the studio of artist John Heartfield. She embarks on an adventurous journey through his extraordinary life 100 years ago.

The German painter, graphic artist, photomontage artist and stage designer, John Heartfield, who was born in Berlin in 1891, was one of Europe's most important artists according to Bertold Brecht. Rosa Luxemburg personally handed Heartfield, a Communist from the very beginning, the party's manifesto in 1918. George Grosz and Kurt Tucholsky were among his closest friends and artistic companions. In protest against German warmongering, Heartfield anglicised his name. For the Nazis, the inventor of political photomontage soon became one of the most dangerous enemies of the state. He spent years on the run in Europe, and later failed to find a safe home even in socialist East Germany. Plagued by a creativity crisis and self-doubt, graphic artist Stephanie becomes fascinated by John Heartfield's work, which she discovers in an exhibition. A time tunnel transposes her to a studio where the artist, now a cartoon character, takes her on a journey through his eventful life. A close friendship develops between the two colleagues. And Stephanie starts to work with paper and scissors again.



Quelle: new docs

Datum: 25.10.23

Art: Online

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

Johnny& Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

Wie findest du eigentlich John Heartfield?

Ich bin ein großer Fan von John Heartfield, weil ich die Verknüpfung von Politik und Kunst als sehr wichtig empfinde. Außerdem bewundere ich seinen hohen Lebenseinsatz für seine Überzeugungen. Er hat versucht, die Menschen wachzurütteln, indem er ermöglicht hat, auf einen Blick die gesamte Dimension eines realen Sachverhaltes zu übermitteln...z.B. bei der Hyäne, dass Krieg Todesopfer fordert..und stellt sich mit populistischen Mitteln gegen Populisten, auf eine tolle kreative Art mit dokumentarischen Bildschnipseln.

Auch Kameramann Thomas Eirich Schneider hat uns ein paar Fragen beantwortet.

Wie hat sich der Filmprozess durch die Verknüpfung von Animationen und realen Filmaufnahmen verändert?



© Crew United

Der Filmprozess vor allem der Realszenen mit Stephannie war viel komplexer als üblich. Es fühlte sich oft wie ein riesengroßes Puzzle an, bei dem jedes kleinste Detail super wichtig war. Die Planung und Vorbereitung war viel intensiver und herausfordernder als sonst.

Dadurch, dass die Übergänge zwischen Real- und Animationsfilm so genau und inhaltlich vorgegeben waren, musste wir sehr gut darauf achten, wann und wie welche Szene später im Film platziert wird. Das Drehbuch war dann fast dreimal so dick wie sonst, weil jede Animation mit vermerkt wurde und beschrieben war. Es war zum Beispiel auch wichtig, wann genau sich das Licht verändern muss und wann welches Element aus der Animation in den Realfilm übergeht (Zum Beispiel der Raubfisch oder Teile der Akte).

Was war die größte Schwierigkeit beim Dreh?

Die größte Schwierigkeit war die Übersicht zu behalten. Und ganz ehrlich – ich frage mich immer noch, wie Katrin das alles in ihren Kopf bekommt. Ich wäre ohne die Übersichtslisten, Storyboards, Shotlists und das Skript sehr aufgeschmissen gewesen. Neben der technischen Herausforderung, die durch den wilden Mix aus Animationsarten und Realdreh kam, war die Komplexität wohl die größte Herausforderung.

Wie findest du eigentlich John Heartfield?

Ziemlich mutig! Und das habe ich auch für mich selbst aus dem Projekt und von John Heartfields Collagen gelernt: Mutig sein und sich selbst immer treu bleiben.

Quelle: Dok Leipzig Spotters

Datum: 13.10.23

Art: Online

Seite: 2 von 2

Projekt-Titel:

Johnny& Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK

Erlebnisbericht vom „DOK Leipzig“ 2023

■ Artikelbereich | 18. Oktober 2023 | ■ Karnehl-Pless



Zum **sechsdsechzigsten Mal** jährte sich im **Oktober 2023** das **Internationale Leipziger Festival** für Dokumentar- und Animationsfilm. Als freier Journalist durfte auch ich wieder mit dabei sein. Von unterschiedlichen Kontinenten waren Cineast:innen und Filmemacher:innen in unsere sächsische Metropole gekommen, um sich ihrer jeweils individuellen Auswahl aus dem vielfältigen Angebot an Filmproduktionen (nicht selten Erstaufführungen) aus dem In- und Ausland mit den eigenen Sinnen zu widmen und "die Welt da draußen" für einen kurzen Zeitraum hinter sich zu lassen oder eben aus der Perspektive des der Filmemacher:innen wahrzunehmen und zu reflektieren. Kleinere und größere Lichtspielstätten in der Leipziger City und angrenzenden Stadtteilen öffneten dem Publikum ihre Türen. Auch für mich war in diesem Jahr seit dem In-die-Welt-Kommen von Corona gewissermaßen eine Premiere, wieder in einem Kinosaal sitzen zu dürfen und mich von der Atmosphäre samt dargestellten Geschichten, Bildern und Tönen packen zu lassen.

Positiv überrascht bin ich immer wieder aufs Neue, welcher Zauber von der oft vorurteilsbehafteten Filmgattung Dokumentarfilm ausgehen kann (erst recht, wenn diese auf großen Leinwänden gezeigt wird) – was nicht zuletzt an dem am Produktionsprozess beteiligten Menschen vor und hinter der Kamera, ihren Visionen, Ideen und letztlich auch Können liegt, welche die dem Medium Film innewohnenden Faszinationen auch hier zur Geltung zu bringen können.

In diesem Jahr widmete sich das DOK Leipzig in einem seiner Schwerpunkte der Aufarbeitung der eigenen Geschichte in Kombination mit der Frage, welche Lehren wir aus historischen Geschehnissen und Entwicklungen für heute und morgen ziehen? Das im Jahr 1957 ins Leben genedene Leipziger Festival war zum positiven wie zum negativen Teil des real-existierenden Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Einerseits waren hier in westlichen Staaten wie der BRD aufgrund von Zensur in Adenauer-, Erhard- und Kiesinger-Ära, vom Kaltem Krieg und Antikommunismus verbotene Dokumentarfilme (z.B. über Vietnam- und Korea-Krieg oder Cuba) zu sehen – was auch interessiertes Publikum aus dem nicht-sozialistischen Ausland anzog. Andererseits wurden aber Dokumentationen, in denen Kritik an der Praxis des real-existierenden Sozialismus überr, auf Festival nicht gezeigt (oder wurden leits kurzfristig auf Anweisung" von oben aus dem Programm genommen). Dazu gehörten nicht zuletzt Produktionen über Reformprozesse in osteuropäischen Staaten, auf welche die Sowjetunion und andere Mitgliedsstaaten des Warschauer Paktes teils mit militärischem Einmarsch und Waffengewalt reagierte. Mit der Reihe Film und Protest – Volksaufstände im Kalten Krieg 5 wurden am Freitagabend 4 Dokumentationen gezeigt, in denen die Reformprozesse in der Tschechoslowakei Ende der 1960er Jahre im Mittelpunkt standen. Weil mir die Vorgänge im Detail bislang unbekannt waren, nahm ich mit Erstaunen und gleichzeitig Freude wahr, dass diese von der tschechoslowakischen kommunistischen Partei (KSČ) initiierten Reformen hin zu einem "Sozialismus mit menschlichem Antlitz" (worunter wir heute einen demokratischen Sozialismus verstehen würden) im Unterschied zu den meisten anderen real-sozialistischen Staaten aus den Reihen der von der herrschenden Elite selbst hervorgegangen sind. Die KSČ verstand und verteidigte ihren Weg als unabhängig für den Erhalt des sozialistischen Projekts in Europa, sowie die Verwirklichung der sozialistischen (und letztlich kommunistischen) Idee, wie sie von ihren Vätern und Müttern ursprünglich gedacht gewesen ist. Leider scheinen diese Einsichten bei den Machthaber:innen der meisten Warschauer-Pakt-Staaten auf wenig Gegenliebe gestoßen zu sein – anders lässt sich jedenfalls der Überfall von UdSSR, Polen, Ungarn und DDR (letztere hielt eigene Truppenkontingente in Reserve und explizit das militärische Vorgehen, aufgrund der Geschichte war ein Einmarsch deutscher Soldat:innen aber nicht wünschenswert) auf die Tschechoslowakische Sozialistische Republik am 21.09.1968 nicht erklären. 20 Jahre später fiel

Quelle: moct

Datum: 18.10.23

Art: Online

Seite: 1 von 3

Projekt-Titel:

Johnny& Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK

An dieser Stelle passt der Ausdruck „epoch of socialism“ („Waise des Sozialismus“) aus dem ebenso am Freitagabend gezeigten slowenischen Dokumentarfilm *The Boy der mich zum* Nachdenken anregte und ein Gefühl in mir und meine eigene gesellschaftliche Verortung im Kapitalismus in Worte fassen konnte, zu dem mir bislang eine passende Begrifflichkeit fehlte.

In der Osthalle des Leipziger Hauptbahnhofes durfte ich am Samstagabend meinen Favoriten des diesjährigen Festivals anschauen. Mit *Johnny & Me* ist dem Filmteam um die Thüringer Regisseure Karin Rothe und Schauspielerin Stephanie Strenzel ein kleines Meisterwerk gelungen, welches ich jedem linkspolitisch und / oder künstlerisch engagierten Menschen wärmstens empfehlen möchte. In einem Gattungshybriden aus Dokumentar-, Animations- und Spielfilm nimmt uns der Film mit auf eine Reise ins Leben und Wirken des Ostberliner wie internationalen Künstlers John Heartfield (aka Helmut Herzfeld), eines leidenschaftlichen Grafikers, Kommunisten und Antifaschisten in den politischen Auseinandersetzungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Europa, aber auch in dessen von Misstrauen und Gängelung seitens der Machthaber innen gezeichnetem Leben und Arbeiten im ersten real-sozialistischen Staat auf deutschem Boden. Als Mensch, der (erst) während des Abiturs abstraktere künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten kennen und schätzen lernen durfte (dem das Talent zu realistischen Darstellungen schriftförmig fehlt), fand ich beim Betrachten des Films auf der Stelle meinen individuellen Zugang zum Werk des meist mit Bild- und Text-Collagen arbeitenden Heartfield. Eingebettet sind die beeindruckenden und auch bei mir Spuren hinterlassenden biografischen Einblicke in eine Rahmenerzählung, in der wir Künstlerin Stefanie in ihrem Atelier (das in mir nicht von ungeträumter Kindheitserrinerungen an die Werkstatt von Schreinermeister Eder und seinem Pumuckl wecke) in einer Schaffenskrise, in der sie – wie eigentlich wir alle – ihre eigenen Ansprüche an gesellschaftlich verantwortungsvolles künstlerisches Tätigsein mit den Logiken und Anforderungen kapitalistischer Ökonomie (die Freiheiten und selbstbestimmtes Arbeiten durch ihre Warenformigkeit und Trachten nach Profitwachstum deutlich einengt und beschränkt) nicht in Einklang bringen kann und aus diesen Widersprüchen ausbrechen möchte. In dieser Situation wird eben jener kommunistische und antifaschistische Helmut Herzfeld in Form einer Puppentrickfigur lebendig und führt Stefanie wie uns als Publikum auf einen Streifzug durch sein politisches Leben, in dem er maßgeblich mit radikaler Propaganda auf Buch- und Zeitschriften-Titelseiten, Flugblättern und Plakaten gegen Hitlerfaschismus und Nazipropaganda, Ausbeutung und Armut, Aufrüstung und Krieg Stellung bezog, dabei oft auch das eigene Lebens aufs Spiel setzte, was ihn in die Emigration ins tschechische Nachbarland und weiter auf die britische (ise) führte, bis er schließlich bis er nach Ende des Zweiten Weltkriegs voller Hoffnungen und auf Einladung des damaligen Kulturministers Johannes R. Becher sich in die DDR aufmachte. Wie alle aus westlichen Ländern hier angekommenen (und in leidvoller Tradition vieler kommunistischen Migrant:innen in der Sowjetunion) von der Stasi als heimlicher Agent des Westens überwacht und verfolgt, musste seine inhaltliche Radikalität Federn lassen. In Erinnerung bleibt mir u. a. die beschriebene Menschentraube von Arbeiter:innen vor Schaufensterscheiben eines Buchladens, welche sich um neue satirische Titelbilder des Künstlers scharte – weil Heartfield es sich zur Aufgabe machte, gerade auch Menschen aus der Arbeiter:innenklasse, welche zu wenig Einkommen für Nahrung und Kleidung sowie erst recht keines für Bücher hatten, zu erreichen und zum politischen Handeln zu bewegen. Auch seine Aussage, dass er die eigene Parteimitgliedschaft auch nach negativen Erfahrungen mit dem DDR-Staat nicht aufgeben möchte, weil er seinen ersten Mitgliedsausweis der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) von Rosa-Luxemburg persönlich erhalten hat, wird mir im Gedächtnis bleiben.

Quelle: moct

Datum: 18.10.23

Art: Online

Seite: 2 von 3

Projekt-Titel:

Johnny& Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield



Grundlage macht und darum eine immersive Liegenwartsgeschichte spinnt. Ihre zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Jahr 1905 veröffentlichte dem Science-Fiction-Genre bzw. der utopischen Literatur zuzurechnende Kurzgeschichte gilt als erstes bekanntes Werk einer indischen Autorin. Der Film nimmt uns mit auf eine farbenprächtige Reise der jungen spanischen Künstlerin Inés nach Indien, die ihre neue Eindrücke und Nachdenkliches verschafft. Im kommunikativen Austausch empfiehlt ihr ein Buchhändler eine Ausgabe der feministisch-utopischen Erzählung "Sutanas Traum", in welcher Hossain die gesellschaftlichen Verhältnisse ihrer (und teils immer noch unserer Zeit) quasi vom Kopf auf die Füße stellt: sich mit Ladyland eine Welt imaginiert, in der Frauen in Selbstbestimmung und in Frieden miteinander leben, gemeinsam die Geschicke des Landes bestimmen, ihnen sämtliche Bildungswege offenstehen. Männer haben sie in den herrischen vier Wänden eingesperrt, wo sie wenig Schaden anrichten können. Auf der Suche nach Elementen des Wakens, der sich auf diese Weise als patriarchalen Fesseln heraus traumenden Schriftstellerin, Lehrern und Frauenrechtlerin – auf einer abendlichen Filmvorführung im Freien, in einem Haus für verwitwete Frauen, einer Universität etc. begegnet die Protagonistin des Films 118 Jahre später Frauen in ihren teils völlig unterschiedlichen Lebensverhältnissen und erlangten Freiheiten – Neugierig geworden auf die dem Animationsfilm zugrunde liegende Erzählung, landete eine digitale Ausgabe des Buchs bereits kurz vor dem Kinobesuch auch auf meinem E-Book-Reader.

In Planet B (diesem Film legt die Aussage und Mahnung vieler Klimaschützer:innen zugrunde, dass es eben keinen alternativen „Planet B“, keinen zweiten Planeten, gibt, auf den sich die Menschheit einfach so mal wegbeameln könnte, nachdem sie bzw. der nach wie vor global herrschende Kapitalismus die Lebensgrundlagen vieler Tier- und Pflanzenarten sowie die eigenen über einen Kipppunkt hinaus zerstört hat) begleiten wir Bo und Luca, zwei beigesche Schüler:innen und Klimakämpfer:innen der Bewegung Extinction Rebellion bei nicht immer ganz legalen Aktionen (teils im Dunkel der Nacht) und erhalten auch Einblicke in ihr Leben abseits von Politik. Wir erfahren über ihre Motivationen, ihre Begeisterung vor und nach stattgefundenen Sitzblockaden oder Vaktbesetzungen, hören sie über Stunden im Polizeigewahrsam berichten (mitunter scherzen) – immer motiviert, sich notwendigerweise auch mit etwas spektakuläreren Aktionen für das Bewahren dieser Welt für die eigene wie zukünftige Generationen einzusetzen, weil auf parlamentarische und Regierungspolitik tatsächlich kein Verlass ist, wenn es darum geht, konsequent globale Probleme zu lösen. Bos Mama, ebenso engagiertes Mitglied der Gruppe, ist mitunter selbst bei Aktionen und Festnahmen zu sehen. Einfühlsam und authentisch erlauben uns ein Film und die beiden Protagonist:innen, beim Malen von Transparenten im heimischen Garten oder auch bei völlig unpolitischen Freizeitgestaltung dabei zu sein. Ganz nebenbei, im Lebensalltag und Beziehung der beiden Freund:innen integriert, ohne es groß in Szene zu setzen und damit als völlig normal zu zeigen, erfahren wir über Lucas (im gleichen Alter wie die 13-jährige Bo) und sich im Laufe des Film etwas vom für ihre eigene Entwicklung zu viel Zeit und Raum einnehmenden Aktivismus zurückziehend; Transformation der eigenen Geschlechtsidentität hin zu einem Jungen – nicht selten musste ich beim Anschauen des Films und über einzelne Aussagen schmunzeln, fühlte mich durch die beiden Protagonist:innen in meine eigene aktivistische Zeit zurückversetzt – ähnlich wie manch andere Zuschauer:in im Kinosaal auch. Im anschließenden Publikumsgespräch berichtete Regisseur Peter Van Eecke unter anderem davon, wie Bo und Luca bei der öffentlichen Filmpremiere in Belgien stolz über das geschaffene Produkt sich über den Film äußerten. Wie von Eecke berichtete, hätte die Szenenauswahl viel militanter sein und auch viel mehr gewalttätige Übergriffe seitens der Polizei zeigen können – als Sympthematik der Klimaschützer:innen ging es ihm dennoch v.a. darum, die beiden Charaktere auf einer persönlicheren Ebene als Aktivist:innen

Es ist wieder Krieg im Nahen Osten, heraufbeschoren durch Angriffe der Hamas auf Geiselnahmen und Tötungen von jüdischen Zivilist:innen. Wie gewohnt (und folgerichtig) antwortet die israelische Regierung mit militärischer Intervention – leider auch selbst mit Verletzungen von Menschenrechten der palästinensischen Zivilbevölkerung. – In einer der letzten Vorstellungen der DOK Leipzig in diesem Jahr wurde am Sonntagabend der französische Dokumentarfilm Bye Bye Tobias der Regisseurin Lina Soualem gezeigt. In der wir uns mit ihr als Tochter, Enkelin und Urenkelin einer großen palästinensischen Familie starker Frauen auf dokumentarische Entdeckungsreise begeben. Zusammen mit ihrer Mutter, international geschätzten Schauspielerin und Regisseurin Hami Abbass machen sie sich auf zu ihrem Heimatort Der Hanna im Norden Israels. "Orte nicht das Tor zu vergangenen Sorgen" ist ein in ihrer Familiengeschichte verwurzelte Spur, der sich auf die traumatischen Verletzungserfahrungen der Großfamilie aus der Stadt Tibetias am See Genezareth während des Kriegs im Jahr 1948 bezieht. Soualems filmische Aufarbeitung der Familiengeschichte mit Home-Videos, Archivaufnahmen, Fotos und Briefen über Erinnerungen ihrer eigenen frühen Kindheit wach werden, welche sie mit der noch jungen Abbas ihrer Großmutter in Der Hanna verbrachte, wach werden und sich zur eigenen Identität in Bezug setzen. Berührend und nah am Geschehen erzählt uns der Film als Rezipient:innen ein eindrucksvolles wie bewegendes Erleben.

Auch dieser Dokumentarfilm macht mir als in deutschen Gesellschaften aufgewachsenen und in einer historischen Verantwortung des deutschen Volks gegenüber Jüd:innen und dem Staat Israel deutsch, wie wichtig es ist, beim Kampf für Menschenrechte nicht in Doppelstandards zu verfallen. Aktuell erleben wir im Nahen Osten wieder das gewohnte und Zahlreiche Opfer fordern: "Spiel" und damit keines, welches die Menschen beider Seiten aus einem Jahrzehnte währenden kalten und heißen Konflikt herausholen und damit beitragen kann, aus Feind:innen Nachbar:innen zu machen. Es ist mühsam und erscheint schier unmöglich, eine Seite allein dafür verantwortlich zu machen. Leidtragende gibt es auf beiden Seiten, ebenso wie Extremist:innen, welche ohne Rücksicht auf Verluste die Würde des jeweils anderen mit Füßen treten. Auch in Europa (einschließlich Deutschland) hat antisemitischer Rassismus seit einigen Jahren "Hochkultur". E. jüngst wurde auf der Frankfurter Buchmesse die Preisverleihung der Autorin Adania Shohi "verschoben", während rechtliche (damit nicht selten auch arabisch- und rassistische) Verträge weiterhin öffentlich präsent sein dürfen – Israels Existenzrecht kann und darf nicht in Frage gestellt werden, aber auch nicht Hoffnungen und Wünsche nach einem besseren und selbstbestimmten Leben vieler Palästinenser:innen sowie die Tatsache, dass auch sie in dieser Region ein zu Hause haben. Ich bin in Deutschland und anderswo lebenden People of Color (PoC) dankbar dafür, dass sie mittlerweile stärker als noch Jahre zuvor öffentlich ihre Stimmen erheben, auch bezüglich des Nahostkonflikts den oft typisch Weißen Blick kritisieren, gleichsam zum Kampf gegen Antisemitismus und gegen antisemitischen Rassismus bewegen, Unrecht gegen die Zivilbevölkerungen egal welcher Pigmentierung und Nationalität anprangern, solidarisches Miteinander von Jüd:innen und Palästinenser:innen fördern und fördern.

Neue Eindrücke und Perspektiven, Einblicke und Erkenntnisse, Denkanstöße und Motivationen i auf der Leinwand von Kinosaal quasi lebendig gewordenen. Veilgangenheit, Gegenwart und mit Zukunftspersonen dürfen Besucher:innen auch in diesem Jahr wieder aus der teilnehmenden Kin des Internationalen Leipziger Festivals für Dokumentarfilm und Animationsfilm mit nach Hause nehmen – hoffentlich nicht nur in Gedanken danach strebend, die Welt ein kleines bisschen besser zu machen. In diesem Sinne freue ich mich auch auf das kommende DOK Leipzig im Jahr 2024.

Quelle: moct

Datum: 18.10.23

Art: Online

Seite: 3 von 3

Projekt-Titel:

Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK

'Johnny & Me - A Journey Through Time with John Heartfield' Heads to Annecy 2023

An official selection in the 'Coutrechamp' feature film category, Katrin Rothe's film, mixing documentary and fictional elements, details how the father of political photomontage, protesting against German warmongering, became an enemy of the Nazi state; the festival runs June 11-17.

By Debbie Diamond Sarto | Friday, May 12, 2023 at 9:20am

In 2D, CG, Films, People, Stop-Motion | ANIMATIONWorld, Headline News | Special Events: Annecy | Geographic Region: Europe



East German animator Katrin Rothe's new feature film, *Johnny & Me - A Journey Through Time with John Heartfield*, has been selected to compete in the "Coutrechamp" feature film category at Annecy 2023. Mixing documentary and fictional elements through cut-out animation and live-action, her animated film details how the father of political photomontage, protesting against German warmongering, became an enemy of the Nazi state. A German theatrical release is planned for the end of 2023 / spring 2024.

The 47th edition of the Annecy International Animation Film Festival runs June 11-17.

In the movie, graphic designer Stefanie is in a creative crisis. Boring advertising assignments and a boss who does not value her work. On a visit to a museum, she is magically attracted by the satirical photomontages of the world-famous colleague and Nazi opponent John Heartfield. Then the miracle happens. She ends up in his studio, where she finally picks up scissors and paper again.

An adventurous journey through Heartfield's extraordinary life 100 years ago begins. Bertold Brecht called him one of the most important European artists. Rosa Luxemburg personally handed over the party book to the communist of the first hour in 1918. George Grosz and Kurt Tucholsky are among his closest friends and artistic

companions. He gave himself an English name in protest against German warmongering. For the Nazis, however, the father of political photomontage quickly became one of the most dangerous enemies of the state. He spent years as a fugitive in Europe, and later found no safe home even in the socialist GDR.

Watch clips from *Johnny & Me - A Journey Through Time with John Heartfield*:

Quelle: Animation World Network

Datum: 12.05.23

Art: Online

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

Johnny& Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK

NEWS

"La Sirène" und "Johnny and Me" in Annecy

Am 11. Juni startet das für die Animationsfilmbranche wichtige Annecy Festival. Das Programm wurde aus 3300 Einreichungen aus aller Welt kuratiert. Im "Contrechamps"-Wettbewerb feiert "Johnny and Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield" von Katrin Rothe Weltpremiere.

Barbara Schuster | 11.06.2023 | 08:51



Am 11. Juni startet das für die Animationsfilmbranche wichtige [Annecy Festival](#). Das Programm wurde aus 3300 Einreichungen aus aller Welt kuratiert. Eröffnung wird mit "Sirocco and the Kingdom of the Winds" von [Benoît Chieux](#) gefeiert.

In den Hauptwettbewerb wurde die deutsche Koproduktion „La Sirène“ von [Sepideh Farsi](#) eingeladen, bei der [TrickStudio Lutterbeck](#) neben belgischen, französischen und luxemburgischen Produktionsfirmen Partner ist und die Weltpremiere im [Berlinale](#)-Panorama feierte.

Die deutsch-österreichisch-schweizerische Produktion "Johnny and Me - eine Zeitreise mit John Heartfield" von [Katrin Rothe](#) läuft im „Contrechamps“-Wettbewerb. Rothe nimmt darin den Zuschauer mit in die wundersame Welt des bedeutenden politischen Künstlers John Heartfield voller Inspiration und Destruktion. Die Hauptrolle spielt die deutsch-luxemburgische SchauspielerIn [Stephanie Strempler](#). In der Sektion „Work in Progress“ läuft die spanisch-deutsche Koproduktion „Sultana's Dream“ von Isabel Herguera (deutscher Koproduktionspartner ist Fabian&Fred)

Auch im Kurzfilmprogramm sind einige deutsche Produktionen zu finden wie „Makulatour“ von Tim Markgraf oder „Prinzessin Aubergine“ von [Dina Velikovskaya](#).

Mit einem Schwerpunkt wird dieses Jahr das mexikanische Animationsfilmschaffen gewürdigt. Als Ehrengast wird [Guillermo del Toro](#) erwartet. Weitere bekannte Gäste des diesjährigen Festivals sind u.a. [Eric Goldberg](#), [Jennifer Lee](#), [Chris Meledandri](#) oder [Barry JC Purves](#).

Das Annecy Festival beherbergt auch den größten Filmmarkt für Animationsfilmproduktionen mit rund 13.000 Akkreditierten. Bei der MIFA sind 106 Länder präsent und knapp 3000 Firmen. Neben dem Marktgeschehen gibt es auch ein Panel-Rahmenprogramm. Im Bereich „TV Series & Specials Mifa Pitches“ läuft aus Deutschland die Kinder-Animationsserie „Nur ein Tag“ von [Verena Fels](#) und [Martin Schmidt](#).

Das gesamte Programm ist [hier](#) zu finden.

Quelle: blickpunkt Film Online

Datum: 11.06.23

Art: Online

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK



Johnny & Me, TRAILER

Mehr von Katrin Rothe

Nächstes Video automatisch abspielen

Quelle: vimeo.com

Datum: 09.10.23

Art: Online

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

Johnny& Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK



Johnny & Me TRAILER Katrin Rothe



Katrinrothe
21 Abonnenten

Abonnieren

👍 12



Teilen

Speichern



Quelle: Youtube

Datum: Juni 2023

Art: Online

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK



Quelle: heartfieldfilm.com

Datum: 25.10.23

Art: Online

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

Johnny& Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK



stephanie

strawbeer

schauspielerin

brigitte

kontakt



stephanie stremler – „johnny and me...“ (kino) weltpremiere

„Johnny and me – eine zeitreise mit john heartfield“ (kino) von katrin rothe mit **stephanie stremler** in der hauptrolle feiert weltpremiere auf dem festival d'animation annecy in frankreich.

[zu weiteren news von stephanie stremler](#)

[zur villa von stephanie stremler](#)

Quelle: agenturfactory.de

Datum: 25.10.23

Art: Online

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK

DAILYMOTION

Suchen



Johnny & Me - Trailer (Deutsch / English Subs) HD

Movieplot • Folgen • Gefällt mir • Favorit • Teilen • Melden

vor 4 Tagen

Eine junge Grafikdesignerin und eine animierte Cartoon-Figur nehmen das Publikum in Johnny & Me mit auf eine Reise durch das Leben von John Heartfield. Der 1891 eigentlich als Helmut Herzfeld geborene Deutsche war Antifaschist und Pazifist und verwendete als eine der ersten Personen Kunst als politische Waffe. Seine Fotomontagen gegen den Nationalsozialismus sind weltberühmt. 1933 floh er aus Deutschland in die Tschechoslowakei und 1938 von dort nach London, bevor er 1939 in den USA landete.

Eine junge Grafikdesignerin und eine animierte Cartoon-Figur nehmen das Publikum in Johnny & Me mit auf eine Reise durch das Leben von John Heartfield. Der 1891 eigentlich als Helmut Herzfeld geborene Deutsche war Antifaschist und Pazifist und verwendete als eine der ersten Personen Kunst als politische Waffe. Seine Fotomontagen gegen den Nationalsozialismus sind weltberühmt. 1933 floh er aus Deutschland in die Tschechoslowakei und 1938 von dort nach London, bevor er 1939 in den USA landete. Kreative der deutschen, österreichischen und Schweizer Animations-Szene fangen sein Leben und Werk mit ihren Schöpfungen ein.

...

Quelle: dailymotion

Datum: 25.10.23

Art: Online

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK

The screenshot shows the website filmportal.de. At the top, there is a navigation menu with links: STARTSEITE, FILME VON A-Z, PERSONEN, VIDEOS, BILDER, THEMEN, AKTUELLES, BRANCHE, and DE. The main content area features the film title 'Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield' in a large font. Below the title, it says 'Deutschland / Österreich / Schweiz 2021-2023: Dokumentarfilm mit Animationsstellen'. To the right of the title are social media icons for Twitter, Facebook, Print, and Email. Below the title, there are two sections: 'KOMMENTARE' and 'CREDITS'. The 'KOMMENTARE' section has a prompt: 'Sie haben diesen Film gesehen? Dann freuen wir uns auf Ihren Beitrag!' and a note: 'Jetzt anmelden oder registrieren und Kommentar schreiben.' The 'CREDITS' section lists the following information:

Regie:	Katrin Rothe
Drehbuch:	Katrin Rothe (Konzept)
Kamera:	Thomas Eirich-Schneider
Schnitt:	Hannek Sbrz
Produktionsfirma:	HANFGARN & UFER Filmproduktion GbR (Berlin) Mischief Films (Wien) Dechoist Ventsch Filmproduktion AG (Zürich)
Produzent:	Ralph Wieser Gunter Hanfgarn Sylvia Gabathuler Andrea Ufer Werner Schweizer

Quelle: filmportal.de

Datum: 25.10.23

Art: Online

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK

Über diesen Film: Ein Film, der die Geschichte von John Heartfield erzählt, dem größten Satiriker der Welt. Ein Film, der die Geschichte von John Heartfield erzählt, dem größten Satiriker der Welt.

JOHNNY & ME - JOHN HEARFIELD

Navigation: [Neu](#) [Tizler](#) [Beschreibung & Wert](#) [Kritiken](#) [Filmstarts](#)



25. Januar 2024 im Kino / 1 Std. 44 Min. / Animation, Dokumentation

Regie: Kathrin Röhrh

Drehbuch: Kathrin Röhrh

[ZUM TRAILER](#)



Quelle: filmstarts.de

Datum: 25.10.23

Art: Online

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

Johnny& Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK



Quelle: kartoons.de

Datum: 25.10.23

Art: Online

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK



Johnny & Me
2023 · 1 Std. 44 Min.

Dokumentarfilm Animation

+ Füge eine Handlung in deiner Sprache hinzu

The story of the German antifascist and pacifist John Heartfield, who pioneered the use of ART AS A POLITICAL WEAPON. A young Graphic Designer and an animated cartoon figure take us on a journey through Heartfield's eventful times.

Regie [Katrin Rothe](#)

Drehbuch [Katrin Rothe](#)

Hauptbesetzung [Dorothee Carls](#) · [Manuel Harder](#) · [Michael Patzius](#) >

IMDbPro [Siehe Produktionsinformationen bei IMDbPro an 12](#)

Quelle: imdb.com

Datum: 25.10.23

Art: Online

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK



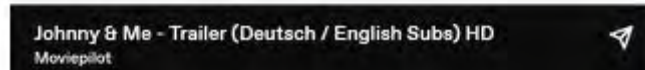
ÜBERSICHT | STREAM | TRAILER | KOMMENTARE | BESETZUNG | BILDER | DVD & BLU-RAY | NEWS | LISTEN



ORIGINALTITEL: Johnny & Me

Johnny & me - John Heartfield ist ein Dokumentarfilm aus dem Jahr 2023 von [Katrin Rothe](#) mit [Dorothee Carls](#) und [Manuel Harder](#).

Aktueller Trailer zu Johnny & me - John Heartfield



Komplette Handlung und Informationen zu Johnny & me - John Heartfield

Eine junge Grafikdesignerin und eine animierte Cartoon-Figur nehmen das Publikum in **Johnny & Me** mit auf eine Reise durch das Leben von John Heartfield. Der 1891 eigentlich als Helmut Herzfeld geborene Deutsche war Antifaschist und Pazifist und verwendete als eine der ersten Personen Kunst als politische Waffe. Seine Fotomontagen gegen den Nationalsozialismus sind weltberühmt. 1933 floh er aus Deutschland in die Tschechoslowakei und 1938 von dort nach London, bevor er 1939 in den USA landete.

Kreative der deutschen, österreichischen und Schweizer Animations-Szene fangen sein Leben und Werk mit ihren Schöpfungen ein. (JoJ/ES)

Quelle: moviepilot.de

Datum: 25.10.23

Art: Online

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield



JOHNNY & ME - EINE ZEITREISE MIT JOHN HEARTFIELD (2023)

Zu diesem Film gibt es leider noch keine Inhaltsangabe bei uns. Kennen Sie den Film und möchten Sie vielleicht selber eine schreiben?

[Inhaltsangabe schreiben](#)

0 [Bewerten](#)
Stimmen: 0
Platz: 0

Optionsen

FILMSAMMLUNG

Im Besitz von 0 Benutzern
Bei 0 Benutzern auf der
Wunschliste.

SHOP-ARTIKEL

Zu diesem Film haben wir
momentan keine Artikel im
Verkauf.

MARKTPLATZ-ANGEBOTE

Zu diesem Film gibt es momentan
keine Marktplatz-Angebote.

DETAILS ZUM EINTRAG

[Animation](#) • [Dokumentation](#)

Originaltitel: Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield
Alternativtitel: Burnout mit John Heartfield
Johnny & Me
Johnny & Me - A Journey through Time with John Heartfield
Herstellungsland: Österreich
Schweiz
Deutschland
Erscheinungsjahr: 2023
Regie: Katrin Rothe
Bewertung: 

[IMDB](#)



DARSTELLER

n/a

[Alle Details anzeigen](#)

Quelle: ofdb.de

Datum: 25.10.23

Art: Online

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

Johnny & Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK

JOHNNY & ME - EINE ZEITREISE MIT JOHN HEARTFIELD

ANIMA-DOE / DE-AT-CH (XO-PRODUZENTIN / PRODUKTIONSLEITERIN) // IN POSTPRODUKTION



Synopsis

John Heartfield war ein Pionier in der 'Schattentheater' zwischen Kunst und Politik. Mit Hilfe von Scherz und Papier wurde er zum Erfinder der politischen Fotomontage. Seine Werke wurden verbrannt, aber der Schöpfer war permanent auf der Flucht. Zeitweise war das Nazi, das ihn ein Teil nach Prag und dann nach London trieb. Nach dem Krieg wurde er Opfer politischer Verfolgung in der DDR.

Produktion

Wolfgang & Ute (DE)
Menschel Film (AT)
Dichard Wasser Filmproduktion (CH)

[LEARN MORE](#)

Quelle: roundaboutfilm.com

Datum: 25.10.23

Art: Online

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

Johnny& Me - Eine Zeitreise mit John Heartfield

ZOOM
MEDIENFABRIK



The image shows a video player interface. The main video frame displays a woman with glasses, identified as Dr. Heide Rezepa-Zabel, a historian and art expert. A blue play button is centered over the video. Below the video frame, the text reads "Dr. Heide Rezepa-Zabel - Kunsthistorikerin & Kunstsachverständige". To the left of this text is the "rbb" logo. To the right is the "STUDIO 3" logo. Below the main title, it says "11.09.2023 - STUDIO 3 - Live aus Babelsberg · rbb Fernsehen". At the bottom left, there is a short description: "Dr. Heide Rezepa-Zabel ist Kunsthistorikerin - und zwar eine der bekanntesten Deutschlands! Seit gut zehn Jahren tritt sie als Expertin im ZDF-Erfolgsformat 'Bares für Rares' auf, wo sie Kunst und Antiquitäten, aber vor allem historischen und modernen Schmuck bewertet. Moderation: Alina...". At the bottom right, it states "Video verfügbar: bis 11.09.2025 · 23:59 Uhr".

Quelle: ardmediathek.de

Datum: 11.09.23

Art: Online

Seite: 1 von 1

INTERNATIONAL COMPETITION



JOHNNY & ME

VERDICT: Director Katrin Rothe's animated bio-documentary hybrid brings to life the visually striking photomontage work of pioneering political artist John Heartfield.

Stephen Dalton, October 12, 2023

An imaginative blending of live action docu-drama with hand-crafted cut-out animation, German writer-director Katrin Rothe's *Johnny & Me* looks back on the life and work of John Heartfield, aka Helmut Herzfeld, the revolutionary socialist and Dadaist visual artist best known for his strikingly surreal anti-Nazi

photomontages. Building on the methods she used in her debut feature *1917 – The Real Revolution* (2017), Rothe takes viewers on a zig-zagging animated journey through the major ruptures of 20th century Europe, from the Great War to the Cold War and beyond, with a colourful background cast that includes Bertolt Brecht, Martha Gelhorn, George Grosz, Tristan Tzara, Rosa Luxemburg and other notables.

Despite a few weak points, notably clunky dialogue and a disjointed narrative, *Johnny &*

[Continues next page](#)

Going viral: an interview with 'The Standstill' director Nikolaus Geyrhalter



The feted Austrian documentary maker talks about capturing the Coronavirus crisis on camera, filming in perilous places, and his life-changing rejection from film school.

Stephen Dalton, October 11, 2023

Prize-winning Austrian director Nikolaus Geyrhalter chronicles how the Covid-19 pandemic shut down the city of Vienna in his latest densely detailed, beautifully composed documentary. Shot over two years, *The Standstill* is a masterful multi-viewpoint overview of lockdowns and curfews, private tragedies and

[Continues next page](#)

Now Taking Reservations.

AFM23

OCT 31 - NOV 5 / SANTA MONICA

JOHNNY & ME (Continued)

Me is rich in real-life background drama and superbly rendered visual sequences. It screens in competition at DOK Leipzig this week, the perfect festival platform with its rare joint focus on documentary, animation and politically engaged film-making. High production values and Heartfield's globally feted reputation as a ground-breaking anti-fascist agitprop artist should ensure more festival bookings and niche audience interest.

Johnny & Me is loosely structured as an extended dialogue between Stefanie (Stephanie Stremmer), a graphic designer living in contemporary Germany, and an animated cut-out version of Heartfield (voiced by Manuel Harder) that she creates in her studio, which subsequently takes on a life of its own. Stefanie is suffering a minor career crisis, distressed that her artistic endeavours serve no deeper social purpose than bland commercial propaganda. "There's no point to my work any more," she complains to her Heartfield puppet. "Your work made a difference."

[Full Review](#)

NIKOLAUS GEYRHALTER (Continued)

public protests. *The Film Verdict* spoke to Geyrhalter at DOK Leipzig festival, where this gripping non-fiction blockbuster is world premiering this week.

TFV: How soon into the pandemic did you start shooting footage for *The Standstill*?

NG: "Very soon. Everybody who is doing documentary films, I think, immediately felt there is something going on and it would be necessary to document it. When did we start filming? It was in the third week of the first lockdown. That's when we really got going. The first two weeks, we needed to organise ourselves and the kit and everything, but the third week was the first day of shooting."

Is this a disaster movie? A warning? A film about human resilience and solidarity?

"To be honest, I see it as a film for future archives. When the pandemic overwhelmed us we all wanted to know: what is it? We were trying to find some examples from history, and the only example is the Spanish Flu, and there was nearly no footage around from that. So the idea was really just to document in the purest sense of the world, what was going on. How does a town like Vienna try to deal with this? How do people try to deal with it? What does it change? How do we get over it? In the beginning, there was no other idea behind it than to really preserve it for future generations. And then, of course, it changed and grew and got funded and now it's a cinema documentary. It wasn't intended like this in the very beginning."

The Standstill has recurring characters and plot lines, did you approach it like a drama?

[Full Article](#)

**Attend IDFA
this year!**

idfa

8 - 19 November 2023

International
Documentary Film
Festival Amsterdam



ABBONATI



MENU CERCA NOTIFICHE

la Repubblica

ABBONATI

GEDI SMILE

**MYmovies** one
LA COMMUNITY PIÙ CINEFILA DEL PIANETA**Spettacoli** | in collaborazione con

PODCAST

La Giornata Un'altra indagine su Vannacci

di Laura Pertici



ASCOLTA

**Future Film Festival, un'immersione nell'animazione con più di 60 opere in streaming su MYmovies**
di Veronica Ranocchi

Un programma vastissimo che torna anche quest'anno online - incluso con MYmovies ONE - dal 15 al 26 novembre.



Una 23esima edizione ricca di titoli, nomi e soprattutto tanta animazione, come nella migliore delle tradizioni quando si parla di **Future Film Festival**. La kermesse, che propone anche quest'anno numerosi cortometraggi e alcuni lungometraggi, riesce a spaziare tra tematiche e modalità, arrivando anche a parlare di intelligenza artificiale, sotto il segno di Michel Gondry che “presta” il titolo al tema scelto come filo conduttore, Be Kind, Remake.

Per l'edizione 2023 sono quasi 60 cortometraggi e 4 lungometraggi i titoli disponibili in streaming su MYmovies - grazie a un'iscrizione a MYmovies ONE - in parallelo all'edizione “fisica” del festival.

SCOPRI IL PROGRAMMA

Partecipa alla conversazione

Cosa ne pensi?

Esprimi ora la tua opinione

COMMENTA PER PRIMO

Johnny & Me di **Katrin Rothe** dalla Germania è uno dei quattro lungometraggi proposti. Al centro della storia c'è la graphic designer Stefanie in crisi creativa e costretta a svolgere incarichi pubblicitari noiosi, con un capo che non apprezza il suo lavoro. Ma è una **visita a un museo che cambia la sua visione delle cose, soprattutto nel momento in cui viene magicamente attratta dai fotomontaggi satirici del famoso collega e avversario dei nazisti, John Heartfield**. Scatta la scintilla e Stephanie si ritrova nel suo studio, alle prese con un avventuroso viaggio attraverso la straordinaria vita di Heartfield avvenuta 100 anni prima.

Spazio, poi, anche per un lungometraggio italiano, **Pablo di Neanderthal** di **Antonello Matarazzo** basato su un semplice interrogativo: **cosa sarebbe successo se l'uomo di Neanderthal fosse prevalso sull'Homo Sapiens?** Probabilmente la nostra specie si sarebbe sviluppata in maniera diversa e la relazione tra arte ed evolucionismo non sarebbe stata la stessa che conosciamo oggi. La storia proposta da **Matarazzo** non è né un documentario né il portrait dell'artista Pablo Echaurren, ma una riflessione in forma di caleidoscopio sul nostro passato, sul nostro presente e sul nostro futuro.



Il terzo lungometraggio proposto è, invece, americano e si intitola **Slide** di **Bill Plympton**. Si tratta del racconto di **un mitico cowboy e la sua apparizione nella corrotta città di Sourdough Creek**, in un mondo che ricorda gli anni '40. Grazie alla sua chitarra slide e a un gigantesco Hellbug, combatterà contro il malvagio sindaco e il suo egoista fratello gemello per ripulire la città.

Infine, si torna in Europa, e più precisamente in Spagna, per il quarto e ultimo lungometraggio proposto dalla piattaforma **MYmovies ONE**. Il film in questione è **Tender Metalheads** ed è il frutto di una regia a tre: Juanjo Sáez, Joan Tomàs, Carlos Pérez-Reche. Al centro l'amicizia tra **due ragazzi adolescenti che, grazie al loro legame e alla musica heavy riescono a trovare una via di fuga e un rifugio dal mondo nel quale vivono**. I due ragazzi, che vivono nella Barcellona del 1991, sono Juanjo, che soffre d'asma, talmente è protetto e coccolato dalla famiglia e Miquel, la cui famiglia è, invece, un po' sgangherata, con un padre assente e una madre che cerca di cavarsela in qualche modo, ma non sempre ci riesce.



Accanto a questi quattro titoli ci sono anche **tantissimi cortometraggi** che

spaziano sia a livello tematico che tecnico, ma anche geografico. Tra le proposte, per esempio, una rassegna con titoli provenienti dal Sweded Film Festival of Palm Beach, la principale manifestazione del settore. Ma non solo. Saranno presentati anche **i lavori degli studenti dell'Accademia di Belle Arti di Bologna** che hanno realizzato una serie di corti ispirati a film noti, utilizzando tecniche ogni volta diverse, dal passo uno agli effetti speciali.

E ancora **corti di studenti il cui obiettivo è quello di simulare l'estetica sweded** riproducendola con mezzi digitali, una selezione di corti in concorso al **Monstra Festival di Lisbona** tenutosi a marzo 2023 e un focus sul Portogallo.

Impossibile citare tutti i corti disponibili in streaming. Ci limitiamo, quindi, ai titoli italiani: **Caramelle** di Matteo Panebarco, **Grogh. Storia di un castoro** di Gianni Zauli, Alberto Baioni, **Take Care of Yourself** di Sara Jane Lessio, **The Black Recat** di Paolo Gaudio e Tufo di Victoria Musci.

SCOPRI IL PROGRAMMA



FUTURE FILM FESTIVAL

Recensione di 'Johnny & Me', film concorso al Future Film Festival

Un viaggio nel tempo attraverso il racconto dell'artista John Heartfield, artefice di opere che interrogano lo spettatore sulla natura dell'arte, mediante la commistione di animazione



Publicato 2 settimane fa il 18 Novembre 2023

Scritto da **Damiano D'Amico**



f Come recita un personaggio del film *Johnny & Me*: «Not every Pictures need to be masterpiece / Non ogni immagine ha bisogno di essere un capolavoro.» La citazione di un personaggio di **John Heartfield** è riassuntiva del film. Un'operazione [Privacy](#)

t

come se ne vedono poche al giorno d'oggi, in cui emerge una varietà di stili di animazione, di commistione tra fotografia cinematografica e animazione. **Johnny & Me ha incastrato Roger Rabbit.** Eppure, la spinta visiva formale, rischia di spingere i punti, di sopprimere il semplice plot. Insomma, **Johnny & Me** indubbiamente finisce per ottenere un duplice giudizio. L'aspetto visivo e artistico è lì da vedere, non si discute.

NETFLIX SERIE TV



Detto ciò, il film è in concorso al **Future Film Festival** dal 15 al 19 Novembre a **Bologna** e dal 24 al 26 Novembre a **Modena**. Il festival presenta una realtà **immersiva**, che combina cinema, arte e tecnologia fuori dalla classica sala cinematografica. Proprio come tale film, unisce perfettamente animazione e fotografia cinematografica, generando uno stupore visivo, genuino, nei confronti dello spettatore. La produzione è la **Hangfarn & Ufern Mischief films**, con l'aiuto di **Rundfunk Berlin-Brandenburg SFR Schweizer Radio und Fernsehen**. Il film è diretto dalla pluripremiata regista **Katrin Rothe**.

Johnny & Me TRAILER Katrin Rothe



Trama di *Johnny & Me*

Una donna si reca a vedere la mostra di esposizioni artistiche di tale **John**

Privacy

Heartfield, un'artista satirico tedesco, in attività tra gli anni Venti e Trenta. *Johnny & Me* è un viaggio nel tempo alla scoperta della vita di questo artista. La graphic designer **Stefanie** è in crisi creativa. Gli incarichi pubblicitari sono fin troppo noiosi. Inoltre il capo non apprezza il suo lavoro. Durante una faticosa ed importante visita al museo, ella viene magicamente attratta dalle opere satiriche di costui. Negli anni, egli è stato capace di fare la differenza, in particolare, contro ideologie politiche avverse e battagliere. Di lì a poco finisce in uno studio e con carta e forbici, ricrea fedelmente le fattezze di **Heartfield**, in un'icona di cartonato che prende vita.

Animazione costante

Sin dalle prime immagini dei primi due minuti di film, con lo scorrere impellente di quadri grotteschi con alcune tinte ironiche e sovversive, lo spettatore è catapultato in una dimensione audiovisiva originale, ambiziosa ed affascinante. La realtà visiva del fotomontaggio diviene espediente fondamentale nel film, riflettendo sia la narrazione che la messa in scena. Dal momento che **John Heartfield** era uno degli inventori di tale tecnica, **Katrin Rothe** decide di impiegare la tecnica del fotomontaggio nei flashback, nei racconti di **John Heartfield**. Elencare le tecniche adottate in questo paragrafo, non corrisponde, neanche lontanamente, alla bellezza percepita nell'accogliere tali immagini su schermo. Si passa infatti abilmente, da sequenze in tecnica *stop motion*, con icone bidimensionali, alle classiche marionette a delle sovrimpressioni di didascalie cartacee. Altri dettagli peculiari sono le capigliature di alcuni personaggi, apparentemente, di carta strappata da giornale, come nel caso della *comrade Jettel*. L'arte che viene piegata e da cui nasce, a sua volta, un ulteriore strumento artistico. Il cinema offre uno sguardo verso il fotomontaggio, verso la satira. *Johnny & Me* si conferma un esercizio di stile abbinato ad un tributo rispettoso al cospetto di **John Heartfield**.



Tra satira, political art e folk art

Sfondi di caccia al comunismo, *reichstag* in fiamme sullo sfondo, contropropaganda, sovversione di idee, lotta al fascismo e al comunismo... questo è il lavoro di **John Heartfield** durante la sua carriera, mostrato nei 100 minuti di *Johnny & Me*.

Un punto a favore del film, è l'elemento "scenografico", ovvero, lo sfondo cui le icone sono sovrapposte. Alcuni esempi sono le pagine del giornale **Berliner Illustrierte**, oppure dei pezzi di cartonato disegnato o ritagliato. Ancora un altro esempio, sono le fotografie autentiche e di repertorio o delle insegne di piazze e vie realmente esistenti come il **Reichstag** o **Thalman-Platz**.

In conclusione, la varietà artistica è disarmante, persino nei piccoli dettagli, negli sfondi, scelti in maniera certosina e perfettamente integrati nell'inquadratura. Per di più, il lavoro sulla fotografia del film, riesce a risaltare la nitidezza nei dettagli delle icone, talvolta in primissimo piano, specialmente nel caso di **John Heartfield**. Nello sfondo reale invece, per definire le scene più comunemente con fotografia cinematografica, appaiono opere di **John Heartfield** come *War*

and corpses o *The last hope of the rich*.

Tale tecnica visiva adottata da **Katrin Rothe**, permette al pubblico di conoscere il *modus operandi* di questo artista. Emerge la tematica delle conseguenze della satira, ai danni di chi la realizza. Le inimicizie politiche conosciute da **Heartfield** nel corso degli anni sono molteplici. Spesso la misura per tenere a bada questo autore, era metterlo a tacere.

La forma sopprime il contenuto narrativo?

Ebbene *Johnny & Me* si distingue innanzitutto per il fervore artistico e l'ambizione visiva messa in scena. Il plot è lineare, prevede il racconto di **John Heartfield** a **Stefanie**. Il viaggio nel tempo riguarda i retroscena legati alla realizzazione di alcune opere e gli accadimenti più importanti che hanno riguardato **Heartfield** in vita. Ad alimentare genuini tratti di creatività e di elegante manierismo tecnico, emerge un tratto sonoro pregevole. Il comparto sonoro, prevede infatti, alcune tracce portanti, condite sapientemente da alcuni colpi, ticchettii e molto altro che elevano il tutto. Nello specifico emergono dei colpi assestati di fisarmonica. Alcuni fugaci tocchi di chitarra. Altre volte interviene sapientemente l'oboe con accenni delicati. Tuttavia il focus del film, è l'aspetto visivo. L'arma vincente risiede nell'animazione. L'alternanza del montaggio tra, scene animate e le scene in fotografia puramente cinematografica, in cui **Stefanie** e **John** dialogano tra loro, detta un ritmo non frenetico bensì statico (a tratti ridondante) così come la regia. L'accezione di tale giudizio non è negativa, bensì tiepida al cospetto

di un'opera audiovisiva sufficiente.

In fin dei conti l'animazione adottata nel corso del film, riflette coerentemente le opere dell'artista. Raccontare i flashback allo stesso modo narrativamente, ma variando sull'aspetto visivo con esseri umani, non sarebbe stata la stessa cosa. Per cui bisogna dare merito al lavoro meticoloso svolto per il film.

Il Future Film Festival prosegue a **Modena** a fine mese.

Pareri conclusivi

Un tributo di 100 minuti che si interrompe con un taglio netto, in senso letterale e in senso figurato, ad un'ora e quaranta di film, con l'inizio dei titoli di coda e un invito a riflettere per lo spettatore. Un film riflessivo sull'arte come arma. Con il ricevimento di ordine patriottico con merito, sia **Stefanie** che il pubblico comprendono appieno la natura provocatoria delle opere di **John Heartfield**. Il dissenso che genera antipatia da parte dei potenti nei confronti di questo artista, che nel fare ciò che faceva, era felice e realizzato.

In senso metaforico, le forbici passano a **Stefanie**, che deve chiedersi cosa vuole oggi dal suo lavoro. Pertanto il film da riflessione sull'arte, diviene riflessione sulla natura lavorativa di tali persone, che

in ambito mediatico scuotono il malcontento altrui, ma nel farlo, devono esserne consapevoli e trovare la spinta necessaria, anche se il proprio lavoro nell'immediato non farà la differenza.

Registrati per ricevere la nostra Newsletter con tutti gli aggiornamenti dall'industria del cinema e dell'audiovisivo.

'Johnny & Me'

- Anno: **2023**
- Durata: **100 minuti**
- Genere: **Storico**
- Nazionalita: **Germania**
- Regia: **Katrin Rothe**

CORRELATI: #JOHNNY & ME'
#FUTURE FILM FESTIVAL
#JOHN HEARTFIELD #KATRIN ROTHE



Privacy



© HR&U Film

JOHNNY & ME - EINE ZEITREISE MIT JOHN HEARTFIELD

JOHNNY & ME - A JOURNEY THROUGH TIME WITH JOHN HEARTFIELD

Graphic designer Stefanie is having a creative crisis with boring advertising assignments and a boss who does not value her work. During a visit to a museum, she is magically attracted to the satirical photomontages of the world-famous colleague and Nazi opponent John Heartfield. Then a miracle happens, she suddenly turns up in his studio.

GENRE Art, Biopic, Coming-of-Age Story, Educational, History **CATEGORY** Documentary, Animation Feature **YEAR OF PRODUCTION** 2023 **DIRECTOR** Katrin Rothe **CINEMATOGRAPHY** Thomas Eirich-Schneider **PRODUCERS** Gunter Hanfgarn, Andrea Ufer **CO-PRODUCERS** Ralph Wieser, Werner Schweizer, Sereina Gabathuler **PRODUCTION COMPANIES** Hanfgarn & Ufer, Mischief Films, Dschoint Ventschr **RUNTIME** 104 min **LANGUAGE** German **FESTIVALS** Annecy International Animation Film Festival 2023, Dok Leipzig 2023 **GERMAN DISTRIBUTOR** RealFiction

WORLD SALES New Docs, Elina Kewitz
elina.kewitz@newdocs.de • www.newdocs.de



Ein Deutschland gewohnt nicht nur die. Dirk Brühlhoff (Akkoord Film) und als Vorstand im Dachverband der europäischen Animationsproduzenten- und Animationsstudios in Europa bestätigt, seinem Thema bei der Produktion sagt er: «Wir haben u.a. mehr Investitionen von US-Merchandisingfirmen in europäische Animationsproduktionen erfahren. Denn trotz des enormen internationalen Erfolgs speziell deutscher Animationsfilme hat es bis heute keine einzige Produktion für einen Markt gegeben. Ein Merkmal, das die Branche und Hollywood zuzurechnen lassen.» Als Produzent der Akkoord Film in Ancey den Abschluss der Produktion für seine neue Serieproduktion Robbi Academy, die Märchenwelt, mit 20 Minuten in Frankfurt und 17 Animations Ludwigberg bei Frankfurt, Wien gefilmt.

Angewandte Richter (Geschäftsführung Animationsstudios - Dachverband der europäischen Animationsstudios) vergleicht die Menschen im gemeinsamen Bewusstsein und richtet von einem Märchenreich, das erstmalig mit einem Animationsfilm (Tag einer Deutschen Märchenwelt als Mitgestalter eines abstrakten vom Traditionsbereich

staltet hat. Eine gute Idee, diese Märchen als durchgängiges Gestaltungsmittel der Menschen mit einer mystischen Dasein, die vom in Schwung oder auch zum Schwertigen bringt, was sie selbstbewusst ist.

Theresa Wagner von Studio 100, dessen Fernsehproduktion zur neuen Fortsetzung mit Gewinn große Beachtung fand, sagt die Zukunft der deutschen Animation Filmproduktionen ist unklar und bleibt ein ungewisses Geschäft, in dem die deutschen Animationsfilme bereits seit längerer Zeit eine unverzichtbare Rolle spielen und zukünftig eine noch größere spielen können - vorausgesetzt, die Finanzierungs- und Förderbedingungen in Deutschland gleichen sich mindestens denen des Auslandes an.

ERFOLGREICHE TAGE IN ANCEY
Angewandte Richter (AG Animation), Rita Knauth (Knauth Film), Sabine Müller (Catalpa Film), Pia Sommer (Tatort Film), Maria Wagner (Animations Produktion Day)

Im Garten des Imperial Hotels, dem Zentrum der MFA, werden schon wieder Faktionen in den Boden gesteckt mit Firmen- oder Länder-Logos, denn in Ancey finden Empfänge in den unterschiedlichen Ecken des Parks statt. Ich laufe ständig in Richtung aus Indien, Frankreich, England oder Italien, es ist einfach wunderbar, wie breit die Animationsindustrie ist, und wieviel Teilgeist unsere Branche prägt, die stets nur miteinander kann und immer Wege der Zusammenarbeit sucht.

Wir, die Catalpa Film, Maria Sommer, unser Entwicklungschef, und ich, die Geschäftsführerin, sind super zufrieden mit der Meise und freuen uns über die große internationale Interesse an unserer neuen Animationsreihe Doggie Doodle. Und zurück in Deutschland wünsche ich mir auch weiterhin das Interesse, die Neugierde und die Unterstützung für unsere Branche, die wir alle in Ancey so gewonnen haben. Es gibt ganz wunderbar Talente, tolle Produzenten und spannende Stoffe. Die Animation aus Deutschland kann noch viel mehr, als wir bis jetzt zeigen konnten!

»Wunderbar, wieviel Teamgeist unsere Branche prägt.«



Einheitliche Regeln gewünscht

Etwa die Hälfte der Bäume, schätzt Maximilian Jahn, werden den Schnitt nicht überleben. „Sie sind so stark geschädigt, dass sie absterben werden.“ Neun Eichen wurden auf Grundstücken zwischen Tasdorfer und Lessingstraße in Eggersdorf gekappt; Jahn, der im Doppeldorf-Rathaus für Naturschutz und Grünflächen zuständig ist, wurde darüber im Dezember 2023 informiert.

„Daraufhin begann für mich die Recherche“, erläutert der Baum-Experte. Nur einer von insgesamt drei Verursachern hatte einen Antrag auf Einkürzung bei der Gemeinde gestellt. Für die anderen, sagt Jahn, „wird es teuer“. Ihr Vorgehen bezeichnet der Verwaltungsmitarbeiter als „Baumfrevel“, der als Ordnungswidrigkeit geahndet und mit Ersatzpflanzungen beziehungsweise einer Ausgleichszahlung belegt werden könne.

Ob es absichtlich geschieht oder aus Unwissenheit – jedes Jahr werden im Landkreis Bäume auf Grundstücken nicht fachmännisch beschnitten oder unerlaubt gefällt. In den vergangenen Jahren allerdings, teilt die Untere Naturschutzbehörde (UNB) auf Nachfrage mit, ist die Zahl ungenehmigter Fällungen in Märkisch-Oderland leicht rückläufig: 2021 hat die Kreis-Behörde nach eigenen Angaben 40 Anzeigen bearbeitet, im Jahr 2022 37 und im Jahr 2023 31 Anzeigen. „Die UNB stellt deutlich fest, dass die Bürger in Bezug auf das Thema Baumschutz sensibler geworden sind.“ Dafür spreche nach Auskunft von Kreis-Sprecher Thomas Berendt auch die hohe Anzahl von Telefonanrufen von Menschen, die sich bei der UNB über Baumfällungen informieren wollen.

Auch Maximilian Jahn kennt diese Anrufe. Mittels Bauakten und B-Plänen ergründet er dann, welche Bestimmungen in Sachen Baumschutz auf dem jeweiligen Grundstück im Doppeldorf gelten. Eine für das gesamte Gemeindegebiet geltende Baumschutzsatzung, die einmal das Ziel hatte, „durch den Schutz von Bäumen, trotz wachsender Bebauung,

Verwaltung In Petershagen-Eggersdorf sind die Unterschiede in Sachen Baumschutz groß. Das führt zu Unsicherheiten bei Grundstückseigentümern. Von Annemarie Diehr

den Charakter einer Gartenstadt“ zu erhalten, wie es in dem früheren Papier von 2015 heißt, wurde mit einem knappen Mehrheitsbeschluss der Gemeindevertreter 2019 abgeschafft. Die Befürworter argumentierten damals, dass der Baumschutz mit dem Bundesnaturschutzgesetz einheitlich geregelt sei.

Schlag ins Gesicht

Aus Sicht von Verwaltungsmitarbeiter Maximilian Jahn ist das Fehlen einer kommunalen Baumschutzsatzung ein Problem. „56 Baumschutzsätzen behandelte ich gerade, obwohl wir keine mehr haben“, sagt er. Hinter der Zahl verbergen sich die verschiedenen Bebauungspläne inklusive Änderungen. Je nachdem, seit wann sie gelten, liegen den B-Plänen unterschiedliche Satzungen oder Festsetzungen zum Schutz des Baumbestandes zugrunde. „Das ist ein Schlag ins Gesicht für die Natur“, sagt Jahn und führt als Beispiel an, dass es sein könne, dass bestimmte Baumarten durch Festsetzungen des einen B-Planes geschützt sind, durch die in einem anderen aber nicht.

Hinzu kommt: Gibt es keine kommunale Baumschutzsatzung, ist außerhalb von B-Plangebieten die Untere Naturschutzbehörde zuständig. Auch der Landkreis verfügt über keine eigene Baumschutzsatzung und verweist auf den politischen Willen des Kreistages, wonach es „den Gemeinden überlassen bleiben soll, ortskonkrete Regelungen in Kraft zu setzen“. Die UNB kann Antragstellerinnen und -steller vom Verbot der Baumfällung in der Vegetationszeit („Brutschutzzeit-Regelung“) befreien, sie ist hinzu zu ziehen, wenn durch Rückschnitt oder Fällung geschützte Arten be-

einträchtig werden könnten und die Behörde legt fest, wie ein genehmigungspflichtiger Eingriff in Natur und Landschaft im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes (Bäume ab 60 Zentimeter Stammumfang in 130 Zentimeter Höhe) in Form einer Ersatzpflanzung oder -zahlung kompensiert wird. Die Bestimmungen zur letztgenannten „Eingriffsregelung“ können von den in B-Plangebieten geltenden Festsetzungen erheblich abweichen, erklärt Jahn. Was im Doppeldorf zu der Situation führt, dass Grundstückbesitzer auf der einen Straßenseite 600 Euro als Ersatzleistung pro Ersatzbaum zahlen (UNB), auf der anderen Seite 350 Euro (Gemeinde Petershagen-Eggersdorf). Wobei je nach B-Plan Bäume im Doppeldorf schon ab 30 oder 50 Zentimeter Stammumfang geschützt sein können. „Für den Bürger ist das nicht zu verstehen“, sagt der Arborist. Er plädiert für einheitliche Regelungen.

Umso mehr, weil der Konflikt zwischen Mensch und Baum größer werde, schildert Maximilian Jahn seinen Eindruck. Statt im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen so schonend wie möglich mit Natur und Landschaft umzugehen, werden beispielsweise auf einem Grundstück in Petershagen Nadelbäume gekappt, möglicherweise um sie absterben zu lassen und sich dadurch die Kosten einer Ersatzpflanzung zu sparen, äußert der Verwaltungsmitarbeiter eine Vermutung. Da werden ohne Fachwissen Straßenbäume eingekürzt und andere Übergriffe vorgenommen. „Die Überflugkarten“, schildert Jahn eine dazu passende Beobachtung in Bezug auf das Gemeindegebiet, „zeigen einen deutlichen Abgang von Baumriesen.“

Wann ist eine Baumfällung möglich?

In der Zeit vom 1. März bis 30. September dürfen Bäume und andere Gehölze in der Regel nicht gefällt werden. Dann gilt die im Bundesnaturschutzgesetz verankerte Schonzeit, etwa für blühende Vögel. Zulässig sind lediglich schonende Form- und Pflegeschnitte. Vor einer Fällung in Eigenverantwortung prüfen müssen Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer immer, ob der jeweilige Baum geschützten Arten als Lebensraum dient und ob die Beseitigung des Baumes einen Eingriff in Natur und Landschaft darstellt. Ist das der Fall, bedarf es einer Genehmigung durch die UNB. Weitere Hinweise gibt es hier: www.maer-kisch-oderland.de/de/artikel-suche/hinweis-der-unteren-naturschutz-behoerde-zur-faellung-von-gehoeelzen.html amd

Keine Änderungen im Programmplan

Veranstaltungen Nach der Abberufung von Geschäftsführerin Bettina Reinfeld muss sich das Schlossgut Altlandsberg neu orientieren.

Altlandsberg. Die Premiere des Ritterfestes war der Zuschauer magnet im vergangenen Jahr auf dem Schlossgut Altlandsberg. Das dreitägige Mittelalter-Event der Firma Carnica-Veranstaltung GmbH mit Sitz in Lebus besuchten zehntausende Menschen aus der Region. Dieses Event sollte nicht zum letzten Mal in Altlandsberg stattfinden, wünschten sich viele Besucher.

Nach einigen Gesprächen stand Ende 2023 fest, dass Ritter und mittelalterliche Darsteller mit ihren Marktständen und Vorführungen auch 2024 das Schlossgut einnehmen werden. Ändert der Weggang von Bettina Reinfeld etwas am geplanten Ritterfest?

Bürgermeister übernimmt

Die Geschäftsführung des Schlossgutes übernimmt nun Bürgermeister Michael Töpfer. Die Schlossgut GmbH ist eine Tochterfirma der Stadt Altlandsberg. Somit tritt der Verwaltungschef der Kommune in diese derzeit vakante Position ein. „Es werden alle Veranstaltungen so stattfinden, wie es auch geplant ist. Durch die Abberufung der Geschäftsführerin wird es keine grundlegenden Änderungen im Veranstaltungsplan geben. Aber natürlich könnten Veranstaltungen aus anderen Gründen entfallen“, sagt Michael Töpfer. Gleichzeitig lässt er offen, ob mit neuer Geschäftsführung auch eine Überarbeitung des Veranstaltungskalenders, also zusätzliche Events möglich sind.

Gleich vier Tage lang, von Donnerstag, 9. Mai, bis Sonntag, 12. Mai, wird in diesem Jahr auf dem Schlossgut das Ritterfest stattfinden. Neben Schaustellern, Ständen werden auch sich Ritter zu Fuß oder auf Pferden im Kampf begegnen. Livebands sollen dem mittelalterlichen Treiben ihren musikalischen Stempel aufdrücken.

Mehr Klasse statt Masse, so kündigte die ehemalige Schlossgut-Geschäftsführerin Bettina Reinfeld das Veranstaltungsjahr 2024 an. Den Jahresauftakt bildete ein Neujahrs-Klavierkonzert, das sehr gut angenommen wurde, hieß es vom Schlossgut. Als weitere Höhepunkte werden im aktuellen Veranstaltungskalender die beiden Konzerte von Liedermacher Gerhard Schöne genannt. Am 3. März startet er um 16 Uhr mit einem Familienkonzert „Das Kinderlieder-Album“. Am Abend, 19 Uhr, folgt Gerhard Schönes Konzert „Ich sehe was, was Du nicht siehst“. Beide Veranstaltungen finden in der Schlosskirche statt.

Am 8. März liest Désirée Nick zum Frauentag aus ihrem Buch „Alte weiße Frau“. Ein Folkkonzert mit South for Winter folgt am 22. März in der Schlosskirche.

Der April beginnt mit dem Osterkonzert von Opersängerin Carola Reichenbach und ihrem Ensemble. Am 1. April ist sie dort um 16 Uhr zu Gast. Beschwingt

geht es dann am 5. April, 19 Uhr, mit Red Chucks – Real Berlin Street Swing in der Schlosskirche weiter. Kammersänger Jochen Kowalski wird mit Pianist Günther Albers am 13. April, 19 Uhr, das Märchen „Die Nachtigall“ von Hans Christian Andersen mit begleitender Musik von Arnold Winteritz aufführen.

Schauspielerin Katrin Sass läßt zur Lesung aus ihrem Buch „Das Glück wird niemals alt“ am 28. April um 16 Uhr in die Schlosskirche ein. Einen Tag vorher, 27. April, ist das Solistenkonzert der Musikschule Hugo Distler an selber Stelle geplant.

Nach dem Ritterfest am Anfang des Wonnemonats erklingt am 20. Mai, 16 Uhr, das Pfingstkonzert des Vereins Musik in Brandenburgischen Schlössern in der Schlosskirche.

Sängerin Ulla Meinecke wird am 28. Juni unter freiem Himmel auf dem Domänenhof zu hören sein. Autor Wladimir Kamina ist am 6. Juli um 19 Uhr ebenfalls dort zu Gast und liest.

Workshops mit Grafiker Ulrich Handke, Maler Frank Toussaint und Textilkünstlerin Birgit Paschke werden in unterschiedlichen zeitlichen Abständen angeboten.

Open-Air-Kino

Geplant sind unter anderem auch Open-Air-Kinovorstellungen auf dem Domänenhof. Losgehen soll es damit am 26. Juni um 22 Uhr. Eine weitere Vorstellung ist am 14. September vorgesehen.

Ein Sommertheater mit Theater 89 auf dem Domänenhof (9. August, 19 Uhr), Klassiktage des Vereins Musik in Brandenburgischen Schlössern in der Schlosskirche (25. August, 16 Uhr) sowie ein Folkkonzert mit Bend Clover (19. Oktober) sind ebenfalls vorgesehen.

Mit regelmäßigen Veranstaltungen wie dem Nachtwächterrundgang, dem Frischmarkt auf dem Domänenhof an jedem vierten Sonntag im Monat sowie monatlichen Schlossgut-Führungen durch den Förderverein wird das Veranstaltungsangebot ergänzt.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen und Karten sind an der Touristinfo auf dem Schlossgut erhältlich. dl



Zehntausende besuchten im Vorjahr das Ritterfest auf dem Schlossgut. Foto: Dirk Schaal

Graffiti Friedhof beschminkt

Müncheberg. Polizisten wurden am Montag in die Frankfurter Chaussee nach Müncheberg gerufen. Derzeit noch unbekannte Personen hatten dort mit Sprühfarbe am Eingangstor zum Evangelischen Friedhof Graffiti auf einer Länge von fast sechs Metern hinterlassen. Wer für diese Tat als Urheber infrage kommen könnte und welche Motivation die Unbekannten für ihr Treiben hatten, ermittelt nun die Kriminalpolizei der Inspektion Märkisch-Oderland. red

Ein Künstlerleben auf der Leinwand

Buckow. Fast zeitgleich mit dem Kinostart in Deutschland zeigte das Brecht-Weigel-Haus gemeinsam mit dem Freundeskreis John Heartfield Waldsiedersdorf am vergangenen Wochenende den Film „Johnny and me – eine Zeitreise durch John Heartfields Leben“. Vor ausverkauftem Haus gab es 100 Minuten geballtes Künstlerleben auf der Leinwand zu erleben.

Wer an diesem Abend eine dokumentarische Filmbiografie erwartete, wurde eines Besseren belehrt. Die Protagonistin des Films, die Grafikerin Stephanie, gespielt von Stephanie Stremmer, befindet

sich in ihrem Kelleratelier in einer Schaffenskrise, dann in einer Zeitreise trifft sie auf John Heartfield, der ihr in Form einer papierernen Animation begegnet. Eine Reise durch Heartfields ereignisreiches Leben beginnt. Seine Fotomontagen werden lebendig und springen aus den Bildern.

Regisseurin Katrin Rothe beantwortete anschließend die Fragen des Publikums. Im Foyer des Besucherzentrums konnten nicht nur ein Modell des Sommerhauses Heartfields, sondern auch viele verschiedene Produktionsmaterialien des Films bestaunt werden. red



Regisseurin Katrin Rothe stellte sich im ausverkauften Haus den Fragen des Publikums. Foto: Brecht-Weigel-Haus

Operetten-Revue Berliner Witz und Humor

Bad Freienwalde. Zu einer Operetten-Revue lädt das Primavera-Ensemble aus Berlin am 25. Februar um 15 Uhr in die Konzerthalle Bad Freienwalde ein. Zu erleben ist laut Veranstalter ein „prickelnder Operettencocktail mit Wiener Charme, ungarischem Temperament und Walzermelodien, gewürzt mit feurigen Csárdásklängen und Berliner Witz und Humor.“ Die musikalische Leitung übernimmt die Pianistin Daniela Müller. Karten sind unter 03344 332370 erhältlich. red

JOHNNY AND ME – EINE ZEITREISE MIT JOHN HEARTFIELD

REGIE Katrin Rothe

DREHBUCH Katrin Rothe

DARSTELLERIN Stephanie Stremler, Stimmen von: Manuel Harder, Michael Hatzius, Dorothee Carls

LAND, JAHR Österreich, Deutschland, Schweiz 2023

GENRE Animationsfilm mit dokumentarischen Elementen, Biografie

KINOSTART, VERLEIH 25. Januar 2024, Real Fiction Filme



SCHULUNTERRICHT ab 8. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 13 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Kunst, Ethik, Geschichte, Politik, Deutsch, WAT, Medienkunde, fächerübergreifend: Berufsorientierung

THEMEN politische Kunst, Fotomontage, Illustration, Animation, Erster Weltkrieg, Zweiter Weltkrieg, DDR, Flucht, Individuum (und Gesellschaft), Aktivismus, soziale Medien, Medien

INHALT

Fasziniert von einer Ausstellung des Künstlers John Heartfield (1891-1968, eigentlich Helmut Herzfeld), Erfinder der politischen Fotomontage, fällt die Grafikerin Stefanie plötzlich in einen Zeittunnel und findet sich in einem alten Atelier wieder. Stefanie ist wegen ihrer meist von profitorientierten Konzernen beauftragten Arbeit frustriert: Mit den Wünschen ihrer Kund*innen stimmt sie weder ästhetisch noch ethisch überein und auch die digitale Welt, in der sich der Großteil ihrer Arbeit abspielt, ermüdet sie. Schwankend zwischen Bewunderung und Neid nimmt Stefanie die Schere in die Hand und erforscht das haptische, ikonische und politisch einflussreiche Werk des Kommunisten und Antifaschisten, indem sie etwa Fotos und Textausschnitte in Form einer Zeitlinie an einer Schnur montiert. Sie bastelt auch eine kleine Pappfigur von Heartfield, die mit ihr zu sprechen beginnt. Doch auch Heartfields Prinzipien wurden von äußeren Einflüssen und Umständen immer wieder herausgefordert: ob geflüchtet aus dem nationalsozialistischen Deutschland, als Kommunist verfolgt in London oder ausgeschlossen aus der Arbeitswelt der DDR wegen angeblicher Beziehungen zu westlichen Spionen. Immer wieder muss Heartfield Kompromisse eingehen, hört jedoch nie auf zu kämpfen.

JOHNNY AND ME – EINE ZEITREISE MIT JOHN HEARTFIELD

UMSETZUNG

Als Hybrid aus Animation, biografischem Dokumentar- und Spielfilm präsentiert sich JOHNNY & ME formal und inhaltlich vielschichtig. In den Realfilmszenen dient Stefanie als Identifikationsfigur, die verspielten Cutout-Animationen nehmen Bezug auf Heartfields Arbeit und stellen die historischen Zusammenhänge kunstvoll dar. Sie sind dabei keine reine Imitation seines Stils, sondern stehen für sich und sollen nach der Logik des Films Stefanies Fantasie entspringen. Der Dialog der beiden Figuren verläuft mal konfrontativ und ernst, mal komisch und freundschaftlich. Mitunter wechseln die Zeitebenen schnell hin und her, die komplexe Biografie Heartfields wird nicht chronologisch erzählt. Wer sich darauf einlässt, erlebt eine Zeitreise durch die Geschichte, die den haptischen Aspekt des Grafikdesigns und der Animation honoriert und dabei eine Hands-on-Mentalität verkörpert: Fast ausschließlich mithilfe ihrer Schere und Smartphone-Kamera erweckt Stefanie mit dem vorgefundenen Material die Ereignisse zum Leben.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Die Beschäftigung mit einer Biografie, das Erforschen und Wiederbeleben der Vergangenheit treibt der Film auf die Spitze, indem er mit einer ähnlichen gestalterischen Herangehensweise arbeitet wie Heartfield. Die filmische Gestaltung kann dazu inspirieren, selbst produktiv zu werden, eine künstlerische Haltung einzunehmen und zu hinterfragen. Die Figur der Grafikerin Stefanie zeigt Schüler*innen, was es bedeuten kann, heutzutage als freiberufliche Künstler*in zu arbeiten, und wie schwierig es sein kann, wenn die persönliche Haltung und die Wünsche der Auftraggeber*innen immer wieder auseinandergehen. Auch konkrete bildgestalterische Techniken und Fragen bieten sich zur Beschäftigung an, etwa die Wahl der Linienführung in der Bildkomposition oder die These Heartfields, dass es einfacher sei, im Bild eine Gegenposition einzunehmen, als sich positiv für etwas auszusprechen. Mehrmals wird im Film der Vergleich zwischen Heartfields Arbeit und Social Media gezogen. Ist dieser Vergleich für die Schüler*innen nachvollziehbar, wo lassen sich Einflüsse wiederfinden und wie wirken und verbreiten sich ähnliche Bilder heutzutage?

INFORMATIONEN <https://www.realfictionfilme.de/johnny-und-me-eine-zeitreise-mit-john-heartfield.html>
<https://vimeo.com/866317845> Making-Of-Video mit der Regisseurin, PW: Visionkino2024

LÄNGE, FORMAT 103 Minuten, digital, Farbe

FSK liegt noch nicht vor

SPRACHFASSUNG deutsche Originalfassung

FESTIVAL (2023) Annecy International Animation Film Festival; DOK Leipzig; FANTOCHE; Animage Brazil

AUTOR*IN Timo Klabunde, 02. Januar 2024 |  VISION KINO 2024 | www.visionkino.de | Bildquellen: © Chufilm; Real Fiction Filme

(para baixar)



ANIMAGE 2023 acontece em outubro no Recife

O Festival de animação oferece programação gratuita e que privilegia a originalidade

Em seu consolidado circuito competitivo estão selecionados 68 novas produções curtas-metragens nacionais e internacionais

A 13ª edição do ANIMAGE - Festival Internacional de Animação de Pernambuco acontece de 3 a 8 de outubro, no Recife, ocupando as salas de cinema do Teatro do Parque, Cinema da Fundação Derby e Cinema da UFPE. A programação exhibe filmes para todas as idades, longas-metragens e curtas, distribuídos na Mostra Competitiva e Mostras Especiais. A edição também oferecerá masterclass e bate-papos com realizadores do Brasil e exterior. O festival é totalmente gratuito e a programação completa será divulgada em setembro.

O ANIMAGE se posiciona como o principal evento de cinema de animação em atividade no Brasil - e uma importante janela de exibição e fomento da animação brasileira fora do eixo Rio-São Paulo. Os pilares do Festival são promover a originalidade e a diversidade no cinema de animação, destacando ao público a riqueza das técnicas, temáticas variadas e filmes produzidos em diversos países.

Mostra Competitiva 2023

As mais novas produções de animação em curta-metragem são apresentadas pela Mostra Competitiva. Este ano, foram recebidas mais de 1700 inscrições, de 99 países, para o circuito competitivo do ANIMAGE. Um recorde na história do evento. O significativo aumento desses números revela a rica produção mundial no segmento e a relevância que o Festival atingiu no circuito internacional. Destes inscritos, 68 filmes estão selecionados para a Mostra Competitiva 2023, sendo dez de realizadores brasileiros.

Todos os filmes selecionados pela curadoria são exibidos para o público dentro da programação do Festival. Conheça os selecionados 2023. A curadoria da Mostra Competitiva 2023 foi feita por Chia Beloto (PE), Nara Aragão (PE), Radhi Meron (SP) e Pâmela Peregrino (BA).

Os melhores filmes são premiados com o troféu ANIMAGE nas categorias: Curta Infantil, Curta Brasileiro, Curta - Prêmio do Público, Direção, Roteiro, Direção de Arte, Técnica e Som. A principal premiação é a de Melhor Curta - Grande Prêmio ANIMAGE, que além da estatueta, recebe prêmio em dinheiro no valor de R\$ 4.000,00.

Arte no ANIMAGE

Natália Gregorini é a artista convidada para representar o ANIMAGE 2023 e o ilustrou com personagens fantásticos, cheios de cores e vida, que sugerem a magia da animação. Cada um deles foi criado com uma técnica, como: monotipia, lápis de cor, giz pastel oleoso e colagem.

A ilustradora conta mais sobre a criação, “É uma imensa honra e alegria ter sido convidada. Me coloquei na sala de cinema para criar o cartaz do Animage, com as luzes apagando, naquele momento entre mundos. Criaturas ainda não conhecidas passeiam entre nós e contam suas histórias. Na animação, assim como no ofício de criar imagens, tudo é possível. As criaturas caminham em direção a próxima cena e trazem consigo o seu próprio mundo, representado por suas cores e expressões. A criatura com cabeça de fogo, a figura central, leva todos com ela, ilumina e também mostra as escuridões; remete à luz como elemento essencial do cinema”.

Natália é de Rondônia, mas vive em Campinas, interior de SP, onde trabalha também com arte educação (www.instagram.com/nataliagregorini). O Festival sempre promove a criação artística também pela sua comunicação visual; cada edição vem assinada por um artista diferente.

O Festival ANIMAGE tem incentivo do SIC – Sistema de Incentivo à Cultura, Fundação de Cultura Cidade do Recife, Secretaria de Cultura e Prefeitura do Recife, apoio do Consulado Geral da República Federal da Alemanha em Recife, Camões – Instituto da Cooperação e da Língua, I.P., Teatro do Parque, Cinema da Fundação Derby, Cinema da UFPE e realização da Rec-Beat Produções e Leão Produções.

Serviço:

ANIMAGE – 13º Festival Internacional de Animação de Pernambuco

Data: 3 a 8 de outubro 2023

Onde: Teatro do Parque, Cinema da Fundação Derby e Cinema da UFPE

Ingresso: gratuito

Siga o ANIMAGE nas redes sociais @animagefestival

Acesse **PASTA IMPRENSA / PRESS-KIT**

Assessoria de Imprensa - ANIMAGE



CAIS - Comunicação e Cultura!

Tatiana Pugliesi | 11 98864 8874 | tati@cais.art.br

Carolina Lopes | 12 988759675 | caiscomunica@gmail.com

www.cais.art.br Nas redes [@caiscultura](https://www.instagram.com/caiscultura)



Nancy Denney-Phelps
GSM +32 499 763 723
<https://www.awn.com/blogs/sprockets>

Animated documentaries can tell stories that would be impossible to bring to the screen with live action. German animator Katrin Rothe has used the medium to its full potential in her 100-minute documentary *Johnny & Me*.

The film tells the story of the German antifascist and pacifist John Heartfield, a 20th Century visual artist who pioneered the use of art as a political weapon. Some of his most famous photo montages were anti-Nazi and anti-fascist statements. He rose to number 5 on the Gestapo's most wanted list, working inside and in the shadow of the Third Reich. His only crime was his "art as a weapon" that used integrity and humor to reveal the fascist lies of dictators.

John Heartfield is considered the father of modern photo montage, a form of collage.

Who is the *Me* in *Johnny & Me*? She is Stephanie, a graphic artist plagued by a creative crisis and self doubt. She becomes fascinated by John Heartfield's work, which she discovers at an exhibition. Journeying through a time tunnel, she ends up in a studio where the artist, who has become a cartoon figure, takes her on a journey through his eventful life. A loving friendship develops between the two colleagues. As a result Stephanie takes up scissors and paper and begins to create again.

Director/animator Katrin Rothe, a two-time Adolph Grimme Award winner, loves to work with paper and cut-out animation. When I asked her why she wanted to bring the story of an almost forgotten political cut-out artist to life on the screen, she told me "I know his anti-Nazi images . . . His anti war and anti fascist motives are still (or once again) important . . . I really have to make an animated biography about him. I chose a female perspective - from a graphic designer. What can we learn from this pacifist communist? There is something I need to tell about this 'old white man'".

Johnny & I will premier at the Annecy International Animation Festival on Wednesday, 12 June at 14:30 (2:30 PM) in Pathé 2. After the screening you will be able to meet Katrin and 18 members of her team who helped bring this remarkable story to life.

I love good animation and storytelling and am a history buff so I highly recommend *Johnny & I*. I also recommend that you check out Katrin's previous film, about the Russian Revolution: *1917 Movie* (<http://1917movie.com>).

See you in the screening room at Annecy on 12 June. I am looking forward to seeing *Johnny & Me* a second time.